Nr. 28. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 18. Januar 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 17. Januar.

Deutscher Reichstag.

28. Sitzung vom 17. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tages-Ordnung stehen zuerst mündliche Berichte der Wahlprüfungs-Kommission. Die Wahlen der Abgg. Ancker, Brökmann, Graf v. d. Decken (Ringelheim), Haus, Hilpert, Jebsen, Legten, von Leipziger, Graf Mirbach, Timmermann, Weiß, Wellstein, Wenders, von Arnswaldt-Böhme, Buddeberg, v. Dziembowski-Pomian, Graf Kanitz-Podangen, Lotze, Schmidt (Sachsen), Weidenfeld werden für gültig erklärt. Ebenso die Wahlen der Abgg. Hosang, Winterfeldt, von Wolfelagier, von Colmar, Mirbach, Stephann, bezüglich dieser letztern Wahlen werden jedoch zugleich Resolutionen betr. Erhebungen über gewisse Wahlprotestbehauptungen zum Beschluß erhoben.

Das Haus schreitet sodann zur ersten Berathung des von den Abgg. Gröber und Genossen (Zentrum) beantragten Gesetzentwurfs betr. Aenderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossen dahin, daß Personen, welche in Konsumvereinen mit dem Waarenverkauf beauftragt sind, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft werden, wenn sie dem § 8 Absatz 4 zuwider Waaren an Nichtmitglieder verkaufen.

Abg. Wattendorf (Zentr.): Das Konsumvereinswesen nimmt immer größere Dimensionen an. Die Gewerbetreibenden werden dadurch immer mehr geschädigt, zumal da sie dem Verbot zuwider vielfach auch an Nichtmitglieder verkaufen und so den Rahm von der Suppe abschöpfen. Was wird aus den kleinen Geschäftsleuten? Sie gerathen in eine sehr traurige Lage. So sehr wir für die Landwirthe sorgen müssen, ebenso müssen wir es auch für diese kleinen Gewerbtreibenden, die sonst zu Grunde gehen. Wie um den Kaufmann, so handelt es sich hier auch um den Handwerker. Was nützt es dem Schuhmacher, wenn er noch viel in seiner Lehrzeit gelernt hat, wenn der Konsumverein Schuhe, Stiefeln, Pantoffeln verkauft! Er muß zu Grunde gehen oder zum Mindesten in Abhängigkeit von dem Konsumverein kommen. Zahlreiche Petitionen liegen uns heute vor, namentlich auch aus Rheinland und Westfalen. In den Petitionen wird namentlich und mit Recht auch das Verbot der Offiziers- und Beamten-Konsumvereine verlangt. Es gab eine Zeit, wo die Konsumvereine berechtigt waren als Preisregulatoren und Beförderer der Baarzahlung. Heute ist das aber anders geworden. Heute haben wir Kaufleute, die bei fleißigster Arbeit sich mit mäßigem Gewinn begnügen. Heute wird der Kaufmann gerade durch die Konsumvereine gezwungen, sein Borgsystem immer weiter auszudehnen. Ich gehe nicht so weit, ein Verbot der Konsumvereine anzustreben. Ich will nur, daß der Verkauf an Nichtmitglieder, der doch verboten ist, nun auch unter Strafe gestellt werde. Man hat gegen die Strafbestimmung früher eingewendet, daß der moralische Druck, der das Verkaufsverbot in sich schließe, schon genügen würde, um die Konsumvereine zur Innehaltung dieses Verbots zu veranlassen. Aber die Zeit hat gezeigt, daß dieser „moralische Druck" nicht genügt hat. Bitte, nehmen Sie unsern Antrag an und Sie werden vielen Segen stiften.

Abg. Klemm-Ludwigshafen (natl.): Ich habe früher gegen die Strafbestimmung gestimmt und muß das auch heute thun. Es würde den Konsumvereinen ganz unmöglich sein, das Geschäft weiter zu führen. Man muß nur den Geschäftsbetrieb der Konsumvereine kennen. Die Verkaufer können unmöglich alle Mitglieder kennen. Wenn die Verkäufer bestraft würden, die an Nichtmitglieder verkaufen, so würden die Konsumvereine mit offenen Läden überhaupt keine Verkäufer mehr finden. In meiner Heimath Ludwigshafen haben sich die Konsumvereine große Verdienste erworben. Sobald der erste Konsumverein errichtet wurde, hörte sofort das Borgsystem auf zu Gunsten der Baarzahlung. Und auch das Sparen erhielt dadurch einen Antrieb. Segensreich wurden die Konsumvereine auch dadurch, daß sich in ihnen Personen aller Parteien und Konfessionen zusammenfinden. Wenn auf die Petitionen verwiesen wird, so kann ich auf die großen Ziffern der Handwerker hinweisen, welche Konsumvereinen angehören! Ueberdies zahlen ja die Konsumvereine jetzt größtentheils auch Steuern. Dann haben sie doch also auch dieselben Rechte wie die Kaufleute, und es wäre eine Ungerechtigkeit, sie unter eine solche Strafbestimmung zu stellen. Denken Sie da drüben doch auch an die vielen landwirthschaftlichen Konsumvereine, die keineswegs nur an Mitglieder verkaufen. Sie dürften doch höchstens diejenigen Vereine einer solchen Bestimmung unterwerfen, welche keine Steuer zahlen! Ich werde ein solches Amendement in zweiter Lesung stellen. Einstweilen kann ich Sie nur bitten, den Antrag einer Kommission zu überweisen.

Abg. v. Kropatschek: Ich will den Konsumvereinen alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, aber auch ihnen keine Bevorzugung vor den anderen Genossenschaften zu Theil werden lassen. Und diese handeln doch auch nur mit ihren Mitgliedern! Es hieße doch auch, das Genossenschaftsprinzip auf den Kopf stellen, wenn man den Verkauf an Nichtmitglieder erlaubte. Daß der Geschäftsbetrieb der Konsumvereine bei solcher Strafbestimmung aufhören müsse, glaube ich nicht. Von Ihrem Standpunkte aus müssen Sie überhaupt das Verbot des Verkaufes an Nichtmitglieder gestrichen wissen wollen. Nachdem aber einmal dieses Verbot gesetzlich besteht, ist es doch nur eine logische Nothwendigkeit, daß die Zuwiderhandlung gegen das Verbot unter Strafe gestellt wird. Die Konsumvereine sind an sich berechtigt, aber nur auf demselben Boden, wie alle anderen bestehenden Gewerbe. Meine Freunde und ich werden deshalb für den Antrag des Zentrums stimmen.

Abg. Dr. Schneider-Nordhausen (frs. Volksp.) legt dar, daß die heute vorgebrachten Bedenken gegen die Konsum-Vereine sämmtlich bei Berathung des Genossenschaftsgesetzes vom Jahre 1889 bereits ausführlich erörtert seien, damals aber eine gesetzliche Formulirung im Sinne der heutigen Antragsteller nicht erreicht werden konnte. Uebrigens unterliegen die Konsum-Vereine sowohl der Einkommensteuer wie der Gewerbesteuer in den Einzelstaaten und leisten bedeutende Abgaben. Die Androhung der strengen Strafe in der Vorlage wird die Mitglieder der Konsum-Vereine verbittern und die Vermuthung erwecken, als wollte man die Konsum-Vereine gesetzlich unterdrücken. Man hat bereits den Vorständen der Konsum-Vereine und anderer Genossenschaften so strenge Kontrollmaßregeln vorgeschrieben, und deren Nichtbeachtung unter Strafe gestellt, daß neue Strafbestimmungen einen rigorosen Eindruck machen müssen. Die Ueberweisung an eine Kommission stellt Redner anheim, protestirt aber dagegen, daß heute schon in die zweite Lesung eingetreten wird.

Abg. Frhr. von Stumm (Rchsp.) spricht sich für den Antrag aus; die Konsum-Vereine machen den Kaufleuten schwere Konkurrenz, sobald ihre Geschäfte sich über den Kreis der Mitglieder hinaus erstrecken; allerdings sind die Vereine steuerpflichtig, nur ist es schwer, ihr Einkommen zu ermitteln, da dasselbe in Gestalt billiger Waarenpreise den Vereinsmitgliedern zugetheilt wird.

Abg. Colbus (Elf.): Die Konsum-Vereine genießen heute eine Ausnahmestellung in Bezug auf die Art ihres Gewerbebetriebes, wie in der Besteuerung; wir müssen für das Wohl der selbstständigen kleinen Leute sorgen und deshalb bin ich für den Antrag.

Abg. v. Czarlinski (Pole): Es giebt einzelne Genossenschaften, z. B. den Offizier-Verein und den Beamten-Verein, welche den selbstständigen Handwerker und Gewerbetreibenden schwer schädigen; diese Vereine sollen in erster Linie getroffen werden.

Abg. Bock-Gotha (Soz.): Ich kann nicht zugeben, daß die Konsum-Vereine die kleinen Unternehmer schwerer schädigen als die großen Bazare dies thun. Es scheint übrigens, als ob die Gegner der Konsum-Vereine politische Hintergedanken haben. Herr v. Stumm ist Gegner der Konsum-Vereine geworden, weil sie sozialistische Mitglieder haben. Der Antrag ist ungerecht, er ist aber auch undurchführbar; auch haben die Konsum-Vereine garnicht die Vorrechte, die man hier von ihnen behauptet. Wir wünschen, daß es bei den bisherigen Bestimmungen bleibe, denn eine Schädigung der Konsum-Vereine würde am allerwenigsten dem Mittelstande zu Gute kommen.

Abg. Klemm-Dresden (Ref.-P.): Die Konsum-Vereine sind meistens völlig entartet, sie sind große kapitalistische Unternehmer; der große Breslauer Konsum-Verein arbeitet mit einem Jahresumsatz von 11 Millionen und ist ein Schrecken aller Geschäftsleute. Auf einer Marine-Werkstatt wurden am Bier allein 30 000 Mark verdient, weil man die Arbeiter zwang, ihren Bedarf vom Konsum-Verein zu entnehmen, obwohl sie das Bier anderswo billiger kaufen konnten. In hochherziger Weise hat auch Prinz Ludwig von Baiern erklärt, daß er die Offizier-Vereine nicht wünsche, um nicht eine Kluft zwischen Offizieren und Bürgern zu schaffen.

Abg. Dr. Osann (nl.) hat Bedenken gegen den Antrag; jedenfalls müsse der Zusatz gemacht werden, daß die Strafe nur bei absichtlicher Zuwiderhandlung eintrete. Redner kann ohne Kommissionsberathung den Antrag nicht annehmen.

Abg. v. Podbielski (konf.) vertheidigt die Offizier- und Beamten-Vereine, die gewöhnlich auch nicht Genossenschaften, sondern Aktiengesellschaften und andere Vereinigungen mit Korporationsrechten bilden und deren Grundkapital gewöhnlich aus freiwilligen Beiträgen zusammengebracht wird. Man kann diese Vereine nicht mit den Genossenschaften und Konsum-Vereinen auf gleiche Stufe stellen.

Abg. Dr. Hammacher (nl.): Von den Konsum-Vereinen läßt sich garnicht bestreiten, daß sie wirthschaftlich auf der gleichen Stufe stehen, wie die Offizier- und Beamten-Vereine. Gerade darin liegt der Mangel des vorliegenden Antrages, daß er nicht alle Konsum-Vereine gleichmäßig trifft, um diesen Mangel zu beseitigen und den Rahmen des Antrages weiter zu ziehen.

Die Debatte wird geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. Bebel (Soz.), daß er niemals, wie der Abg. Klemm-Dresden behauptet habe, prinzipiell ein Gegner der Genossenschaften gewesen sei.

Nach einem Schlußwort des Abg. Fuchs (Ztr.) als Mitantragsteller, der nochmals sofortige 2. Lesung ohne Kommissionsberathung empfiehlt, wird die Kommissionsberathung abgelehnt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Weinsteuer.

Schluß $5^1/_2$ Uhr.

E. L. Berlin, 17. Januar.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

2. Sitzung vom 17. Januar.

Der Präsident Fürst v. Stolberg eröffnet die Sitzung 2 Uhr.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Frhrn. v. Manteuffel u. Gen., dahin lautend:

„Anknüpfend an die Allerhöchste Thronrede, welche die schwierige Lage der Landwirthschaft anerkennt, richten wir an die königliche Staatsregierung die Frage, ob dieselbe außer den angekündigten Maßnahmen noch fernere Schritte zur Beseitigung des stetig wachsenden Nothstandes in der Landwirthschaft zu thun gedenkt?"

Auf die Anfrage des Präsidenten, ob und wann die Regierung bereit ist, die Interpellation zu beantworten, erwidert der

Landwirthschaftsminister v. Heyden, daß die Regierung bereit ist, die Interpellation zu beantworten in der nächsten vom Hause anzuberaumenden Sitzung; falls diese morgen stattfindet, bittet er, die Sitzung nicht zu früh anzusetzen wegen der bereits um 10 Uhr anstehenden Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag $1^1/_2$ Uhr.

Tagesordnung: Antrag Adickes (Stadterweiterung) und Interpellation Manteuffel.

Schluß $2^3/_4$ Uhr

Deutschland.

△ Berlin, 17. Januar. Der „Reichsanzeiger" schreibt:

„Der König hat heute im Kapitelsaal des Schlosses ein Kapitel des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler abgehalten. Diesem ging im Rittersaal die Investitur des Prinzen Ludwig Ferdinand von Baiern, des Fürsten zu Schaumburg-Lippe und des Präsidenten des Staatsministeriums, Grafen Eulenburg, voraus, worauf die neu investirten Ritter an diesem Kapitel theilnahmen."

Gestern Abend 7 Uhr fand im königlichen Schlosse zu Ehren der hier anwesenden fürstlichen Gäste des Kaiserpaares eine größere Tafel zu 42 Gedecken statt, zu welcher u. A. auch folgende Herren geladen waren: der baierische Gesandte Graf v. Lerchenfeld-Köfering, der baierische Militär-Bevollmächtigte Ritter v. Haag, der hier anwesende baierische Finanzminister Dr. Freiherr v. Riedel, der Reichskanzler Graf Caprivi, der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr Marschall v. Bieberstein, die Chefs des Geheimen Zivil- und des Militär-Kabinets, Dr. v. Lucanus und Generaladjutant v. Hahnke, der kommandirende General des Gardekorps, Generaladjutant v. Winterfeld, der Kommandant des Hauptquartiers des Kaisers, General-Major v. Plessen, das Gefolge der hier anwesenden fürstlichen Gäste u. s. w. Nach der Tafel blieb der Kaiser mit einer Anzahl von Herren noch einige Zeit im Rauchzimmer vereint.

Heute Vormittag 10 Uhr empfing der Kaiser den Chef des Geheimen Zivilkabinets, Dr. von Lucanus, zum Vortrage.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die „Frankf. Ztg." meldet aus Paris, 16. Januar:

„Das Ministerium des Auswärtigen giebt eine Note aus, welche den Rücktritt des deutschen Botschafters Grafen Münster und dessen Ersetzung durch den Brüsseler Gesandten v. Alvensleben anzeigt."

Vorstehende Nachricht kann nicht von der französischen Regierung ausgehen, da dieselbe, wie wir zuverlässig hören, jeder Begründung entbehrt.

Heute Nachmittag 3 Uhr sollte in der Wohnung des Reichskanzlers eine Sitzung des Staatsministeriums stattfinden. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die im Herrenhause gestellte agrarische Interpellation zur Berathung steht.

Die Budgetkommission hat die Berathung der Resolution Limburg-Stirum betreffs des National-Denkmals für Kaiser Wilhelm I. vertagt. Ferner hat sie den Antrag, die Stelle des Direktors im Reichspostamt in die eines Unterstaatssekretärs umzuwandeln, einstimmig abgelehnt.

Aus Würzburg kommt die Nachricht, daß Anton und Thomas Memmingen, die Redakteure der „Baierischen Landeszeitung", eines Organs des Bauernbundes, wie Herr von Tüngen, wegen Beleidigung des Reichskanzlers von Caprivi angeklagt werden. Die Verhandlung findet eventuell vor dem Würzburger Schwurgericht statt.

Aus Siegburg wird gemeldet, daß in der dortigen Geschoßfabrik gestern Abend eine Gasexplosion erfolgte. Das dadurch entstandene Feuer konnte noch rechzeitig gelöscht und so eine drohende Gefahr abgewendet werden.

— Die Besprechungen zum Zwecke der Gründung einer deutschen Handelskammer in Brüssel haben der „Frankf. Ztg." zufolge ein günstiges Ende erhalten. Die deutsche Handelskammer ist nunmehr gegründet und hat zum Vorsitzenden den Grafen E. de Gienanth erwählt. Herr von Gienanth ist Kammerherr des Königs von Baiern und Direktor der Compagnie internationale des Chemins de fer in Brüssel. Zu Vizepräsidenten sind ernannt worden die Herren D. Lampe, Ingenieur, und A. Lemmen, Kaufmann. Die Handelskammer besitzt jetzt schon über hundert Mitglieder. Ihre Statuten sind jedoch nicht endgültig angenommen worden, indem verschiedene Zusätze in der am Freitag stattgehabten allgemeinen Versammlung beantragt worden sind.

— In der Thronrede ist davon die Rede, daß das System der Dienstaltersstufen im Gehalt der mittleren Beamten gleichmäßiger gestaltet werden soll. Hierzu wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die angestellten Büreaubeamten werden bei den meisten Staatsbehörden in Sekretäre und Assistenten geschieden, und es gelangen nach den gegenwärtig gültigen Bestimmungen nur die Sekretäre von drei zu drei Jahren in den Genuß der nächsthöheren Gehaltsstufe, während die Assistenten, so lange sie nicht in vakante Sekretärstellen einrücken, auch keine Gehaltsaufbesserung erfahren können. Es kann daher vorkommen, daß diese sechs und mehr Jahre auf eine Zulage warten müssen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der Präsident des Staatsministeriums im Einverständniß mit dem Finanzminister beschlossen, die Assistentenstellen bei sämmtlichen Behörden, wo die Assistenten im wesentlichen dieselben Funktionen haben wie die Sekretäre und schon bisher ohne weiteres in die vakanten Sekretärstellen einrückten, durchweg in Sekretärstellen umzuwandeln und die Alterszulagen von drei zu drei Jahren und das Maximalgehalt vierundzwanzig Jahre nach der Anstellung zu gewähren. Die übrigen Minister wurden ersucht, anzugeben, welcher Betrag bei den einzelnen Verwaltungen hierdurch mehr erforderlich wird. Gleichzeitig mit der Abschaffung der Assistentenstellen soll eine Prüfung eingeführt werden, um ungeeignete Beamte von der endgültigen Anstellung auszuschließen. Bisher fand ein Examen nur bei einzelnen Regierungsbehörden statt, in Berlin z. B. bei der Ministerialbaukommission, während bei den meisten Behörden die Supernumerare und Militäranwärter auf Grund ihrer dienstlichen Leistungen ohne besondere Prüfung angestellt wurden.

** Wir haben schon mitgetheilt, daß der neue Gesetzentwurf über das Wasserrecht Bestimmungen enthalten wird, wonach ein Recht zur Benutzung von Wasser durch den Staat erworben werden kann. Wie wir hören, soll für verschiedene Anlagen, wenn sie eine dauernde Benutzung der Gewässer bezwecken, die Nachsuchung dieser Verleihung zur Pflicht gemacht werden. Es dürfte sich dabei einmal um Anlagen zur Benutzung des Wassers mittelst Ableitung desselben aus natürlichen Wasserläufen, sodann um Neuanlagen in schiffbaren und nicht schiffbaren Wasserläufen, um Schiffahrtskanäle, um Kanäle und künstliche Leitungen zu Entwässerungszwecken, schließlich um Anlagen jeder Art handeln, zu deren Ausführung Zwangsrechte in Anspruch genommen werden. Anlagen zur Herstellung von Fischpässen sollen der staatlichen Verleihung nicht bedürfen. Auch sollen auf die Anlagen zur Benutzung der Gewässer, welche nach der Gewerbeordnung besonderer Genehmigung bedürfen, die Vorschriften des neuen Gesetzentwurfs über die Benutzung der Gewässer auf Grund staatlicher Verleihung nur insoweit Anwendung finden, als die Vorschriften der Gewerbeordnung nicht entgegenstehen. Zu den letzteren Anlagen würden also Schießpulverfabriken, Glashütten, Ziegelöfen, chemische Fabriken, Schlächtereien, Gerbereien u. a. gehören.

— Der Gesetzentwurf wegen Errichtung von Landwirthschaftskammern, dessen Vorlegung in kurzer Zeit erfolgen soll, wird nach einer Mittheilung des „Hamb. Korr." in seiner Begründung auch einen Ausblick auf die Reform des Agrarrechts enthalten. Die Verbesserung der bestehenden Verschuldungsverhältnisse soll dadurch herbeigeführt werden, daß es jedem Besitzer eines ländlichen Grundstücks von gewisser Größe möglich gemacht wird, innerhalb einer bestimmten Sicherheitsgrenze seine Hypotheken in unkündbare Amortisationsdarlehen ohne Erhöhung seiner Belastung zu verwandeln. Ueber die Einzelheiten dieses Planes wird weiter berichtet:

„Man geht dabei vom Kurse der $3^1/_2$ Prozent tragenden Pfand- oder Rentenbriefe aus, der nicht weit mehr unter pari steht. Nimmt man an, daß die Hypotheken der nicht von den landschaftlichen Kreditinstituten beliehenen ländlichen Grundstücke auch innerhalb der Sicherheitsgrenze in der Regel zu 4 Prozent verzinslich sind, so erhellt, daß, wenn man den Besitzern dieser Grundstücke einen Kredit zu dem Zinssatze der Pfandbriefe oder Rentenbriefe verschaffen kann, bei gleicher jährlicher Zahlung $^1/_2$ Prozent zur Tilgung und für Deckung der Verwaltungskosten verbleibt. Für die Hypothekengläubiger würde die Maßregel die Bedeutung einer Konversion haben. Die über die Sicherheitsgrenze hinausgehenden Schulden würden direkt von der Maßregel nicht betroffen; sie würden aber an die Reihe kommen, sobald und soweit sie in Folge der zunehmenden Amortisation in die Sicherheitsgrenze einrücken. Von den bestehenden landschaftlichen Einrichtungen unterscheidet der Plan sich namentlich durch die unbedingte Tilgungspflicht der geplanten Rentenschulden. Die Landschaften (Ritterschaften) erheben zwar auch Tilgungsbeiträge, allein sie zahlen die angesammelten Amortisationsfonds, wenn sie eine bestimmte Höhe — in der Regel 10 Prozent der Pfandbriefschuld — erreicht haben, dem Schuldner auf Verlangen aus. In Folge dessen ist die Tilgung zumeist ein todter Buchstabe geblieben."

— Die Kaiserin Friedrich wird am 26. d. Mts. die Reise von Berlin nach England antreten.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes und der Strafprozeß-Ordnung zugegangen, der in 4 Artikeln eine große Zahl von Abänderungen des geltenden Rechts, bezw. Verfahrens in Vorschlag bringt. Der Vorlage ist eine sehr ausführliche, 70 Quartseiten umfassende Begründung beigegeben, in der als die hervorragendsten und wichtigsten Abänderungsvorschläge bezeichnet werden: 1. die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern in erster Instanz; 2. die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, und in Verbindung damit die Einschränkung des Wiederaufnahme-Verfahrens; 3. die Aufhebung einiger der zum Ersatz für die mangelnde Berufung eingeführten sogenannten Garantien des Verfahrens; 4. die Ausdehnung des Kontumazialverfahrens; 5. veränderte Vorschriften über die Beeidigung der Zeugen; 6. die Einführung eines abgekürzten, summarischen Verfahrens für gewisse, eine schleunige Behandlung erheischende Straftaten (délits flagrants); 7. gewisse Veränderungen in der sachlichen Zuständigkeit der Gerichte, und 8. die anderweitige Regelung der Geschäftsvertheilung und Geschäftsbehandlung bei den Kollegialgerichten. — Dem Bundesrath ist ferner der Entwurf einer Gemeindeordnung für Elsaß-Lothringen zugegangen. — Beide Vorlagen stehen bereits für morgen auf der Tagesordnung der Plenarsitzung des Bundesraths, außerdem Anträge und Berichte der Ausschüsse über ihnen zugewiesene Vorlagen, eine Mittheilung betreffend die Kündigung des zwischen Deutschland und Italien einerseits und der Schweiz andererseits zur Ausführung des deutsch-italienischen Auslieferungsvertrages getroffenen Abkommens vom 25. Juli 1873, und eine Reihe von Eingaben.

— Dem Prinzen Komatsu von Japan wurde nach Mittheilung der „N. A. Z." das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

— Zum Nachfolger des Grafen Leyden im Generalkonsulat in Kairo ist, der „Magd. Ztg." zufolge, Baron Heyking, bisher deutscher Generalkonsul in Kalkutta, bestimmt. Er ist bisher in den Konsulaten zu Chicago, Valparaiso und zuletzt Kalkutta thätig gewesen.

— Der am 16. d. M. hier verstorbene Geh. Ober-Justizrath a. D. Keibel hat dem Justizministerium von 1875 bis zu seiner im Juli vorigen Jahres erfolgten Pensionirung als vortragender Rath angehört. Ende 1859 zum Assessor befördert, war er ausschließlich bei hiesigen Gerichten thätig, und zwar seit Juni 1864 als Stadtrichter und seit Juli 1868 als Stadtgerichtsrath.

— Adolf v. Hocheder, der ehemalige Generaldirektor der königl. baierischen Verkehrsanstalten, ist vorgestern in München gestorben.

— Wie die „Frankf. Ztg." aus Stuttgart meldet, ist der dortige Arzt Dr. Beerwald nach Tanga in Ostafrika abgereist, um, abgesehen von wissenschaftlichen Studien, im Auftrage des Auswärtigen Amtes die Oberleitung bei der Gründung eines großen Reichskrankenhauses zu übernehmen.

— Pater Acker von der Kongregation de St. Esprit, der sich große Verdienste um das deutsche Schutzgebiet in Ostafrika erworben hat, ist von der Mission in Bagamoyo hier eingetroffen.

— Man schreibt der „Pol. Korr." aus Paris:

Die in Berlin stattfindenden Verhandlungen zwischen französischen und deutschen Delegirten behufs Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun wollen nicht recht vom Flecke kommen. Sie haben bisher nicht nur keinerlei Ergebniß gezeitigt, sondern es läßt sich auch noch gar nicht sehen, ob sie zu irgend einem Arrangement führen werden, sei es in Uebereinstimmung mit dem jüngsten englisch-deutschen Uebereinkommen, oder im Sinne einer Abänderung des letzteren. Hier beharrt man auf dem Standpunkte, daß Frankreich am oberen Benue ältere und formelle Rechte besitze, die in Verträgen, welche auf friedlichem Wege abgeschlossen wurden, festgesetzt sind. Die französischen Delegirten in Berlin stützen sich auf diese Verträge und beanspruchen für Frankreich die ihm in denselben gewährten Rechte. Die deutschen Delegirten wieder gehen stets von der jüngst abgeschlossenen deutsch-englischen Konvention aus, und so erscheint eine Annäherung der beiden Parteien sehr schwierig. Es wird schließlich vielleicht bei dem status quo bleiben müssen, d. h. die Deutschen werden ihre Bestrebungen auf dem linken Ufer des Benue fortsetzen, während die Franzosen ihren Einfluß in Adamaua zu befestigen bemüht sein werden.

— Zur allgemeinen Erleichterung der Volksschullasten ist (wie die „Post" vernimmt) in den nächstjährigen Etat ein Mehrbetrag von 500 000 Mark eingestellt worden.

— Aus dem Aufstande in Brasilien kommt die Meldung, daß gestern früh ein heftiges Geschützfeuer zwischen den Schiffen der Insurgenten und den auf einer Insel in der Nähe von Nictheroy postirten Batterien der Regierungstruppen stattfand. Die Insurgenten mußten sich unter schweren Verlusten zurückziehen. Die Aufständischen sollen die Belagerung von Bagé wegen der bedeutenden Ueberlegenheit der Regierungstruppen aufgegeben haben. Bei ihrem Rückzug wurden sie von regierungstreuen Truppen angegriffen. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, in welchem die Insurgenten geschlagen wurden. Die Verluste der Letzteren werden auf 400 Todte, die der Regierungspartei auf 40 Todte und 90 Verwundete angegeben.

Ulm a. D., 17. Januar. Rechtsanwalt Ebner, Vertreter der Stadt Ulm im würtembergischen Landtage, ist heute Nacht im Alter von 63 Jahren gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Januar. Nach der Mandats-Niederlegung Steinwenders in Villach beabsichtigen dessen Gegner, die Kandidatur Schönerers aufzustellen; großes Aufsehen erregt in Ungarn der Austritt des vormaligen Ministerpräsidenten Grafen Szapary aus der Regierungspartei. Graf Szapary motivirt diesen Schritt damit, daß das Zivilehe-Gesetz Bestimmungen enthalte, welchen er nicht zustimmen könne. Er finde die vorgeschlagene Lösung der kirchenpolitischen Fragen nicht geeignet zur Beruhigung der erregten Gemüther. Trotz dieses Austrittes und des Austrittes mancher anderer Mitglieder ist die Regierungspartei stark genug, die kirchenpolitischen Vorlagen im Abgeordnetenhause durchzusetzen.

Wien, 17. Januar. Wie das „Armeeblatt" meldet, hat der Reichskriegsminister eine Verordnung erlassen, wonach der schriftliche Verkehr in der österreichisch-ungarischen Armee künftighin auf den unumgänglich nothwendigen Bedarf zu beschränken sei und in den schriftlichen Ausführungen Alles vermieden werden solle, was nicht zur Sache selbst gehöre.

Wien, 17. Januar. Die Polizei entdeckte in Wels eine geheime Verbindung, welche meistens aus Lehrburschen besteht und nach sozialdemokratischem Muster organisirt ist. Dieser Verein stand auch mit erwachsenen Sozialdemokraten in Beziehung und wurde, wie es scheint, von diesen geleitet.

Prag, 17. Januar. Omladina-Prozeß. Das Einzelverhör begann mit dem Angeklagten Holzbach, welcher die bei ihm vorgefundenen Pläne und Skizzen der Unternehmungen der Omladina als Skizzen zu einem Roman bezeichnet, den er zu schreiben beabsichtige. Das Programm seines Vereins bestände nur in allgemeinen freiheitlichen Bestrebungen.

Pest, 17. Januar. Der Staatsanwalt verklagte den Maghar Allam wegen Aufforderung zur Judenhetze.

Zara, 17. Januar. Trigari brachte in Erwiderung des Adreßantrages des Abgeordneten Ljubic einen solchen gegen die Vereinigung Dalmatiens mit Kroatiens ein. Den Antrag Biankinis auf Aufhebung des Ausnahmezustandes in Prag läßt der Präsident nicht zur Verhandlung zu.

Italien.

Rom, 17. Januar. Durch eine königliche Verordnung vom gestrigen Tage, welche von sämmtlichen Ministern gegengezeichnet ist, wird über die Provinz Massa Carrara der Belagerungszustand verhängt. General Hensch ist zum außerordentlichen Kommissar mit unbegrenzten Vollmachten ernannt worden. Nach Meldungen aus Massa vom heutigen Tag ist General Hensch heute früh dort eingetroffen und hat alsbald seine Funktion als Kommissar übernommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Januar. Die Besserung im Befinden des Königs nimmt stetig zu. Die Königin leidet seit gestern an einem Unwohlsein, in Folge dessen sie das Bett hüten muß; die Temperatur ist normal.

Rußland.

Petersburg, 17. Januar. Laut Hofansage findet morgen an dem Wasserweihfeste die Auffahrt zum Winterpalais statt.

Petersburg, 17. Januar. Die „Novosti" melden gerüchtweise, es sei die Frage angeregt worden, den Rayon, in welchem die Juden sich in Rußland unbeschränkt ansiedeln dürfen, zu erweitern.

Serbien.

Belgrad, 17. Januar. Der Kultusminister hat gestern auf Ersuchen seiner Kollegen seine Demission bis zum Wiederzusammentritt der Kammer zurückgezogen.

Belgrad, 17. Januar. Der Ausweis der Staatsschuldenkasse ergiebt einen Baarbestand von 440 000 Franks. Im Ganzen liefen im Laufe des Dezember in den Anleihekassen 1 777 517 Franks ein. Das Salz- und Tabakmonopol brachte eine Einnahme pro 1893 von Brutto 12 675 192 Franks, sonach ist der Voranschlag um $2^1/_2$ Millionen überstiegen.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Januar. Der Divisions-General und Chef der Militärkanzlei des Sultans, Schakir Pascha, ist heute nach Berlin abgereist, um Sr. Majestät dem deutschen Kaiser die Insignien des kürzlich gestifteten Osmanischen Hausordens zu überbringen. Schakir Pascha überbringt zugleich ein Handschreiben des Sultans, sowie dieselbe Dekoration für Ihre Majestät die Kaiserin und den Stern des Osmanie-Ordens mit Brillanten für Se. kaiserl. Hoheit den Kronprinzen. In der Begleitung Schakir Paschas befindet sich der preußische Major und türkische Generalmajor von Grumbckow.

Afrika.

Tunis, 12. Januar. Frankreich hat seine südalgerische Grenze wieder um 100 Kilometer nach dem Senegal und dem oberen Lauf des

Niger hinausgeschoben. Die beiden kürzlich vollendeten Forts, das eine bei dem Brunnen von Hassi-el-Homeur, das andere bei denen von Hassi-Chebaba, haben die Namen „Mac-Mahon" und „Miribel" erhalten. Das Fort Mac-Mahon liegt 160 Kilometer südwestlich von El-Goleah; hier versehen sich die Karawanen, die nach den Oasen gehen, mit Wasser. Das Fort Miribel liegt südlich von El-Goleah, 140 Kilometer weiter; man findet unterwegs drei Wasserpunkte. Der Brunnen von Chebaba selbst fließt sehr reichlich, das Wasser findet sich in einer Tiefe von vier Metern. Das Fort beherrscht das Thal des Wad-Mia im Anschluß an das hundert Kilometer nördlich gelegene Fort Hassi-Inifel, wo sich schon seit einem Jahre fünfzig von einem Offizier befehligte Kameelreiter befinden. Jetzt ist an die Herstellung eines dritten Forts im südlichen Theile der Provinz Constantine gegangen worden, bei Hassi-bel-Heirane, 220 Kilometer südlich von Tuggurt, 110 Kilometer südwestlich von Wargla. Hier findet sich Wasser in großer Menge in einer Tiefe von 17 Metern. Die Brunnen, in einer Bodensenkung im Bett des Wad-Zaharezgar gelegen, versorgt die Karawanen, besonders aber auch die Wüstenräuber mit Wasser, die früher diese Gegend unsicher machten. Das Fort wird wie die andern von Soldaten gebaut, die auch jetzt noch täglich gewärtig sein müssen, die Hacke mit der Flinte zu vertauschen.

Amerika.

Washington, 16. Januar. Die Finanzkommission des Senats verhandelte über den Vorschlag des Schatzsekretärs Carlisle, betreffend die Ausgabe von Bonds mit kurzem Fälligkeitstermin und niedrigem Zinsfuße zu einem auf im Ganzen 80 bis 100 Millionen beschränkten Nennwerthe. Der Senator Vorhees erklärte, wenn die Kommission der Bill zustimmen würde, würden zwei Monate vergehen, ehe der Senat eine Entscheidung treffen könne, denn die Vorlage würde eine lange Debatte über die Silberfrage veranlassen. In Finanzkreisen glaubt man, daß Carlisle, ohne die Abstimmung des Kongresses abzuwarten, handeln und gegen den 1. Februar 3prozentige Bonds ausgeben werde, um die Reserve des Schatzes auf 100 Millionen zu bringen. — Nachdem die Finanzkommission des Senates ihre Zustimmung ertheilt, hat Senator Vorhees den Gesetzentwurf des Schatzsekretärs Carlisle, betreffend die Ausgabe von Schatzamtsobligationen, vorgelegt.

Amerika.

Brasilien. Der brasilianische Gesandte in London hat dem Reuterschen Bureau das folgende Dekret des Präsidenten Peixoto mitgetheilt:

Verfügung der Exekutiv-Gewalt.

In Anbetracht, daß Kontreadmiral Luiz Felippe de Saldanha da Gama, Direktor der Marineschule, eine große Vertrauensstellung, diese mißbraucht hat zum Vortheil der Revolte, an deren Spitze Kontreadmiral Custodio José de Mello steht, zu dessen Anhänger er sich in einem öffentlichen Schriftstück erklärt hat; daß der besagte Kontreadmiral, dem die Ausbildung von jungen Leuten anvertraut ist, welche zum ehrenvollen Marinedienst bestimmt sind, anstatt ihnen die Grundsätze der Ordnung und Zucht einzuflößen, sie zur Revolte angeworben hat und in direktem Gegensatz zu republikanischen Einrichtungen ihnen Lehren beigebracht hat, die alle Grundsätze der bürgerlichen Sittlichkeit und militärischen Ehre über den Haufen stürzen; daß er ferner während des Termins seiner Neutralität das Vertrauen der Regierung gemißbraucht hat, welche annahm, daß er loyal seine Pflichten erfülle; daß er fast täglich Dinge aufschaffte, die er zum Betrieb der Marineschule brauchte; daß er sich weiterhin im Namen der Menschlichkeit, der Wahrung von Ordnung und Sicherheit im Marinehospital einfand, während er keine andere Absicht hatte, als die nationalen Seeleute, die ihre Entlassung als Kranke bekommen hatten, und andere Angestellte dieses Departements zur Förderung der Revolte anzuwerben, wie er schon bei den Marinekadetten gethan hatte; daß er ferner heimlich Kriegsausrüstungsgegenstände angesammelt und sich mit Verbrecherhand Vorräthe des Marinedepartements aneignete; daß er in der Nacht vom 9. auf den 10. des laufenden Monats einen Angriff begann mit starkem Artillerie- und Kleingewehrfeuer auf Truppen der Garnison vor öffentlichen Etablissements und solche, welche das Ufer vertheidigten und seine Schüsse mehrere zentrale Punkte dieser Hauptstadt trafen: beschließt der Vizepräsident der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien, daß der Kontre-Admiral Luiz Felippe de Saldanha da Gama zur Zahl der Rebellen der nationalen Marine, die schon als Deserteure betrachtet werden, zu zählen ist; sie erklärt ihn für einen Hochverräther, weil er die Waffen ergriffen hat zur Zerstörung der Grundlagen der Republik, und wegen dieser genannten Verbrechen erkennt er ihm die Strafe zu, welche das Militärgesetz bestimmt.

Kontre-Admiral Filippe Firmino Rodrigues Chaves, der Marineminister, soll diese zum Vollzug bringen.

Bundeshauptstadt, 10. Dezember 1893,
im 6. Jahre der Republik.
(gez.) Floriano Peixoto.
(gez.) Firmino Chaves.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, den 18. Januar. Wir haben gestern gezeigt, was dabei herauskommen dürfte, wenn der Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung in der Sonnabend-Versammlung den Gemeindewählern über die wirkliche Sachlage und die Art und Weise, wie er die Debatte geleitet und wie er bei den Vorschlägen für die wichtigeren Kommissionen der dritten Abtheilung mit ihren 12 000 Wählern nicht einmal das denselben zustehende Drittel der Stimmen gewahrt hat, in der That völlig reinen Wein einschenken wollte. Heute wollen wir uns im Anschlusse daran das bisherige Wirken der Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung selbst ansehen.

Die jetzige Mehrheit besteht im wesentlichen bereits seit Anfang der sechziger Jahre. Mehrere der noch heute Ausschlag gebenden Persönlichkeiten, z. B. die Herren Dr. Amelung, Kommerzienrath Haker, Greffrath, Aron u. s. w. gehören bereits seit dieser Zeit der Versammlung an. Die jetzige Mehrheit hat daher einen Zeitraum von nicht weniger als 30 Jahren hinter sich, und es ist daher wohl einmal das Facit zu ziehen, was dieselbe der Stadt in finanzieller Hinsicht denn eigentlich geleistet hat.

Als die Mitglieder der jetzigen Mehrheit in die Stadtverordneten-Versammlung eintraten, war Stettin eine verhältnißmäßig wohlhabende Stadt, welche zur Lösung der kommunalen Aufgaben nur einer sehr geringen Steuerbeihilfe, der sogenannten Portionensteuer bedurfte.

Dank der Wirthschaftsführung aber, welche die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung beliebte, kam dann bereits im Jahre 1874 die erste große Steuererhöhung! Die Portionensteuer wurde in eine Zuschlagsteuer zur staatlichen Klassen- und Einkommensteuer umgewandelt, und gleichzeitig der Ertrag derselben auf fast das doppelte erhöht; die Zuschläge zur Staatsgebäude- und Staatsgewerbesteuer wurden neu eingeführt. Alles dies geschah auf Grund eines Kommunalsteuergesetzentwurfes, von dem der damalige Herr Oberbürgermeister Burscher behauptete, er werde sicherlich Gesetz werden, der aber später sang- und klanglos in den Papierkorb wanderte.

War man aber wenigstens damals mit 100 Prozent Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer und verhältnißmäßig kleineren Zuschlägen zur Gebäude- und Gewerbesteuer durchgekommen, so brachte die weitere Wirthschaftsführung der Mehrheit bald eine zweite, dritte und vierte Steuererhöhung! Man stieg auf 125 Prozent, 133⅓ Prozent und auf 150 Prozent Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer, und erhöhte die Zuschläge zur Gebäude- und Gewerbesteuer in entsprechendem Maaße.

Mit einer fünften Steuererhöhung wurde Stettin dank der Wirthschaftspolitik der Mehrheit gelegentlich der Einführung der Selbsteinschätzung bewohlthätigt. Obgleich die Stadt bei dieser Gelegenheit über 500 000 Mark an Steuern mehr erhielt als in den früheren Jahren, hatte es die Wirthschaftsführung der Mehrheit glücklich mit sich gebracht, daß die allgemeine Erwartung getäuscht und auch nicht ein einziges Prozent Kommunalzuschlag heruntergelassen werden konnte.

Und jetzt — jetzt stehen dank der Wirthschaftsführung durch die jetzige Mehrheit die Finanzen der Stadt wieder so verzweifelt, daß wenn die Stadt den Etat von 1894/95 ordnungsgemäß und ohne Defizit durchführen wollte, wieder eine Steuererhöhung unvermeidlich sein würde. Schon ist von einer Seite in Vorschlag gebracht, zweihundert Prozent Kommunalzuschlag zur Einkommensteuer zu verlangen, und die Kommunalzuschläge zu der Gebäude- und Gewerbesteuer gleichfalls zu erhöhen, und sollten die Gemeindewähler noch einmal mit dem Schreck davon kommen, so ist das nur möglich, daß man 1894/95 das Defizit über sich ergehen läßt, oder in Erwartung der vom 1. April 1895 der Stadt zu überweisenden Staatsgebäude- und Gewerbesteuer den gähnenden Abgrund durch allerlei finanzielle Kunststücke noch einmal überkleistert.

Man sieht in Einem hat die bisherige Mehrheit allerdings Bewunderungswerthes geleistet, sie hat uns eine Steuererhöhung nach der andern gebracht!

Aber die Mehrheit erhebt so gerne den Einwand: sie habe dafür auch aus Stettin etwas gemacht!

Aber einen Augenblick! Vergleichen wir Stettin doch einmal mit den beiden Städten, welche durch ihre Konkurrenz und Anziehungskraft für Stettin die gefährlichsten Nebenbuhler sind — mit Berlin und mit Hamburg!

Ist aus Berlin und Hamburg Nichts geworden? Selbst der verbissenste Anhänger der Mehrheit wird das nicht behaupten wollen! Und doch hat Hamburg es verstanden, seine Einkommensteuer so niedrig zu gestalten, daß ein einigermaßen gut situirter Mann in Hamburg für Steuern und Wohnung zusammen nicht mehr bezahlt als in Stettin allein für Steuern. Und ebenso hat es Berlin verstanden, seine Zuschläge zur Einkommensteuer so niedrig zu lassen, daß reichere Leute im Vergleiche zu Stettin geradezu sparen, wenn sie nach dorthin übersiedeln! Wer will es bei dieser Sachlage unsern reicheren Leuten verdenken, daß sie die erste Gelegenheit benutzen, nach Berlin, welches für 1892 nur 70 Prozent und 1893 nur 85 Prozent an Kommunalzuschlag und Einkommensteuer erhob, und nach Hamburg hinüber machen, zwei Städte die ihnen in künstlerischer und anregender Beziehung denn noch mehr bieten können, als das sehr viel kleinere Stettin.

Und ist denn wirklich trotz dieser kolossalen fünfmaligen Steuererhöhung, welche wir der jetzigen Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung verdanken, dann auch nur das Nothwendigste geschehen, um die Stadt Stettin, um insbesondere den Handel unserer Stadt konkurrenzfähig zu erhalten? Auf diese Frage behalten wir uns vor, morgen näher einzugehen.

* Vor der 5. Strafkammer des hiesigen Landgerichts erschienen gestern der Arbeiter Karl Neukammer, dessen Ehefrau Emilie und der noch nicht 18 Jahre alte Hausdiener Robert Neukammer, ferner der Arbeiter Franz Andres, ebenfalls unter 18 Jahren, und der Bäckergeselle Karl Krause, sämmtlich von hier, unter der Anklage des Diebstahls bezw. der Beihülfe und der Hehlerei. Im Juli 1893 arbeitete Karl N. auf einem Neubau als Maurer und lernte hierbei den Krause kennen, der ihm nicht nur in einem Falle erlaubte, aus dem Laden des Meisters ein Brod mitzunehmen, sondern ihm auch Brod und Mehl, zuletzt einen Viertelzentner durch ein Fenster zulangte. Da angenommen werden durfte, daß der Frau die von dem Manne nach Hause gebrachten Mehlvorräthe auffallen mußten, so war gegen sie Anklage wegen Hehlerei erhoben worden. Von besagtem Neubau entwendete Karl N. ferner eine halbe Tonne Zement. Robert N. kaufte um dieselbe Zeit von dem Sohn eines hiesigen Kleiderhändlers, der seinen Vater bestohlen hatte, verschiedene Kleidungsstücke, von denen er einige an seinen Vater und Andres abgab. Der Letztere war bei dem Buchhändler Schlag als Laufbursche beschäftigt, im Juli aber entlassen worden, doch hatte er den Schlüssel zu einer nach dem Hofe führenden Thür vorsorglich mitgenommen. Am 6. August stattete er in Begleitung von Robert N. dem genannten Geschäft einen unerbetenen Besuch ab, wobei die Einbrecher Bücher im Werthe von etwa 250 Mark erbeuteten. Robert N. und Andres wurden bald als die Thäter ermittelt und im weiteren Verlaufe der Untersuchung die ganze Diebesgesellschaft zusammengebracht. Das Urtheil lautete gegen Karl Neukammer wegen Diebstahls in 6 und Hehlerei in einem Fall auf 9 Monate Gefängniß, Robert N. und Andres erhielten wegen Hehlerei und Diebstahls der Erstere 1 Jahr, der Letztere 6 Monate, Krause endlich wegen Diebstahls in 4 Fällen und Beihülfe 5 Monate Gefängniß. Frau N. wurde freigesprochen. — Der Graveur Wilhelm Kersting von hier stahl am 13. September 1891 aus dem Zimmer eines bei Zürich (Schweiz) belegenen Hotels, in welches er gewaltsam eingedrungen war, eine Geldtasche mit 1500 Franks. Von dem Gelde hat der rechtmäßige Eigenthümer nie wieder einen Sou zu sehen bekommen. Das genannte Gericht verurtheilte gestern den vielfach vorbestraften Einbrecher zu 9 Monaten Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

— Schon in wenigen Tagen und zwar am 1. Februar findet die nächste Ziehung der von dem Bankhause J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen, zusammengestellten Serienloos-Gruppe statt. Diese Loose sind die chancenreichsten der Welt, weil die Anzahl der Loose sehr gering und die Zahl der hohen Treffer verhältnißmäßig sehr groß ist. Es kommen nur 36 155 Loose mit 36 155 Gewinnen innerhalb eines Jahres zur Entscheidung, woraus sich ergiebt, daß jedes Loos mit einem Treffer gezogen werden muß, darunter viele hohe Treffer bis 300 000 Mark ohne Abzug. Selbst bei dem kleinen Risiko von 3,50 Mark pro Ziehung kann der Spieler circa 10 000 Mark baar gewinnen. Der freundl. Leser sei auf das heutige Inserat des Bankhauses J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen, aufmerksam gemacht und wollen sich Interessenten vertrauensvoll an diese Firma wenden.

Schiffsnachrichten.

Lübecks Handelsflotte besteht zur Zeit aus 29 Dampfern mit etwa 1000 Pferdekraft und 10 500 Registertons Tragfähigkeit, und 4 Segelschiffen mit 959 Registertons. Die letzteren gehören sämmtlich zur Rhederei von August Piehl in Amoy, die Dampfer vertheilen sich auf 17 Rhedereien. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Schiffe um 4 verringert, und zwar um 2 Dampfer („Jakof Prosoroff" und „Ostsee", die im Eise untergingen) und um 2 Segelschiffe. Der größte Dampfer, „Alice", hat 874 Registertons Tragfähigkeit und der kleinste, „Glückauf", der Nordischen Hochsee-Fischerei-Gesellschaft in Mühlheim an der Ruhr gehörig, hat 45 Registertons.

Viehmarkt.

Berlin, 17. Januar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 812 Rinder, 7980 Schweine (524 Galizier, 238 Bakonier, 447 erwartete Bakonier stehen wegen Betriebsstörung noch aus), 1660 Kälber, 3105 Hammel.

Von den Rindern — unter denen 481 Ueberstände von Sonnabend — wurden nur ca. 200 zu Preisen des letzten Markts verkauft, und zwar hauptsächlich geringe Waare.

Der Schweinemarkt verlief ruhig; inländische Waare wird geräumt. 1. Qualität 54 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 52—53 Mark, 3. Qualität 48—51 Mark. Galizier 45—47 Mark. Alles pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara, Bakonier 48 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Kälberhandel schleppend bei weichenden Preisen. Der Markt wird kaum geräumt. 1. Qualität 58—63 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 44—57 Pf., 3. Qualität 36—43 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurde bei geringer Kauflust etwa ein Drittel zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 15. Januar 1894.

Unter dem Einfluß der andauernden Kälte vermehrte sich der Futtermittel-Absatz während der abgelaufenen Berichtswoche nicht unwesentlich. Tendenz: fester.

Reisfuttermehl Mark 2,60 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,00 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 3,00 bis Mark 5,90 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,90 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,75 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,35 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 6,45 bis Mark 8,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,40 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 7,40 bis Mark 8,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,80 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,40 bis Mark 5,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,20 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,10 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

— (Anlage deutschen Kapitals im Auslande.) Der mexikanische Staatshaushalts-Bericht giebt Auskunft darüber, wie die Andeutung früherer Veröffentlichungen zu verstehen ist, daß der zur Fertigstellung der Tehuantepec-Eisenbahn nöthige Betrag von etwa 3½ Millionen Mark bereits vor der Ausgabe der neuen 60 Millionen-Anleihe flüssig gemacht worden sei. Die Dresdner Bank hat diesen Betrag der mexikanischen Regierung vorgestreckt; er soll aus dem Erlöse eines Theiles der neuen Anleihe gedeckt werden. Hier liegt ein neuer Beweis dafür vor, daß ursprünglich die neue Anleihe in der Hauptsache für den deutschen Markt bestimmt war. Die Gefahr, sie eines Tages hier an der Börse erscheinen zu sehen, ist noch keineswegs ausgeschlossen. Wir möchten daher nochmals darauf hinweisen, daß unsere Banken, wenn sie deutsches Kapital ins Ausland locken wollen, besser daran thäten, die damit zu alimentirenden Unternehmungen auch in deutschen Besitz zu bringen, nicht aber souveräne Staaten, die so leicht Bankerott machen können, oder ausländische Gesellschaften, die für den deutschen Gläubiger auch schwer haftbar zu machen sind, mit dem deutschen Gelde bereichern sollten. Es wäre der Dresdner Bank wohl ein Leichtes gewesen, die Tehuantepec-Bahn, die unter mexikanischer Verwaltung nun und nimmermehr rentabel wird, in den Besitz einer deutschen, hier domizilirten Gesellschaft zu bringen und zwar für einen billigeren Preis, als die bisher aufgewandten 55 Millionen Mark. Dann würde diese in der Idee so vortreffliche, jetzt ganz nutzlose Bahn eine Zukunft haben und den deutschen Kapitalisten große Gewinne einbringen. Jetzt macht nur der englische Bau-Unternehmer Stanhope sein Geschäft dabei, und der Staat kann sich an der Zinszahlung verbluten, oder die Zahlungen einstellen. Das System der Emissionen von Anleihen ausländischer Gesellschaften ist zwar unseren Banken sehr bequem; es muß aber als gemeinschädlich verhindert und durch die Uebernahme ausländischer Unternehmungen seitens deutscher Gesellschaften ersetzt werden. Für die deutschen Geldgeber ist es immer besser, Eigenthümer ausländischer Eisenbahnen u. s. w., als deren Gläubiger zu sein. Schon aus dem einfachen Grunde, weil im Auslande das Eigenthum fremder Gesellschaften und Personen vollen gesetzlichen Schutz genießt, und weil die deutschen Gesetze den hier domizilirten, im Auslande thätigen Gesellschaften dieselbe Sorgfalt und dieselbe Oeffentlichkeit ihres Finanzgebahrens zur Pflicht machen, wie den im deutschen Inlande thätigen. England und Holland sind uns in dieser Form der Ausnutzung ausländischer Beziehungen längst vorbildlich geworden. Unsere Banken aber hatten es mit einem so vertrauensseligen Publikum zu thun, daß sie jede Summe für jeden ausländischen Schuldner aufbringen und enorme Provisionen daran verdienen konnten. Jetzt ist das Publikum klüger geworden, und die Banken werden, da nun einmal einige hundert Millionen jährlich in Deutschland für auswärtige Unternehmungen angelegt zu werden pflegen, dafür sorgen müssen, daß dies Kapital in deutschem Besitz und unter dem Schutz deutscher Gesetze verbleibt, d. h. im Besitz deutscher im Auslande arbeitender Gesellschaften.

Posen, 17. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,40, do. 70er 30,00. Matter.

Magdeburg, 17. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,30. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,00. Fest. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,45 bez., 12,47½ B., per Februar 12,47½ bez. u. B., per März 12,50 G., 12,52½ B., per April 12,55 G., 12,57½ B.

Köln, 17. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,00, do. fremder 15,00, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B.

Hamburg, 17. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,25, per März 83,75, per Mai 82,00, per September 79,00. — Behauptet.

Hamburg, 17. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,40, per März 12,47½, per Mai 12,57½, per September 12,60. Schwach.

Wien, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,61 G., 7,63 B., per Mai-Juni 7,64 G., 7,66 B., per Herbst 7,81 G., 7,83 B. Roggen per Frühjahr 6,25 G., 6,27 B., per Mai-Juni 6,61 G., 6,63 B. Mais per Mai-Juni 5,18 G., 5,20 B. Hafer per Frühjahr 6,80 G., 6,90 B.

Glasgow, 17. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 11 d. Stetig.

Newyork, 16. Januar, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,12, do. in New-Orleans 7,62. Petroleum ruhig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 80,00. Schmalz Western steam 8,50, do. (Rohe u. Brothers) 8,75. Mais per Januar 41,62, do. per Februar 42,25, per Mai 44,25. Rother Winterweizen 67,00, per Januar 66,00, per Februar 66,62, per März 67,75, per Mai 70,00. Getreidefracht nach Liverpool 3,25. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Februar 16,62, per April 16,15. Mehl (Spring clears) 2,35. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,25.

Chicago, 16. Januar. Weizen per Januar 59,87, per Mai 64,87. Mais per Januar 34,25. Speck short clear nom. Pork per Januar 13,40.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 17. Januar. Das vierstöckige Rektifikationsgebäude der bedeutenden Spirituosen-Fabrik von Herwig ist durch Feuer vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Pest, 17. Januar. Kossuth ist neuerdings an einem heftigen Bronchialkatarrh erkrankt.

Prag, 17. Januar. Die beiden czechischen Journalisten-Vereine beschlossen, über das Verhalten des Vertreters des „Hlas Naroda" bei dem Omladinaprozeß ein Ehrengericht abzuhalten und dessen Ausschließung zu bewirken.

Rom, 17. Januar. Auch in Pisa und Umgebung, sowie in Imola-Romagna fängt es an zu gähren.

Das radikale Volksblatt „Messagero" bringt einen sehr heftigen Leitartikel gegen die italienische Kammer, welche an allem Unheil des Landes, speziell an der Zerrüttung der Finanzen Schuld sei. Niemand anders als die Abgeordneten treffe die Verantwortung für zwei Milliarden Unterbilanz im Bauten-Etat. „Messagero" hält für absolut nothwendig, daß Crispi im Interesse einer finanziellen, wirthschaftlichen Gesundung der Nation Generalvollmacht erhalte.

London, 17. Januar. Aus Kairo kommt die Nachricht, daß der Khedive Ende Mai Petersburg, Berlin und London besuchen werde; in England wird der Khedive sich mehrere Wochen aufhalten.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 18. Januar.

Mildes, ziemlich trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen bis frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 16. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,25 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,14 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,56 Meter, Unterpegel — 0,33 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,11 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,06 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 1,26 Meter — **Warthe** bei Posen + 0,90 Meter. — Am 12. Januar: **Netze** bei Usch + 1,16 Meter.

Berlin, den 17. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,20b	Westf.Pfbr. 4%	103,75B
do. 3½%	100,40bB	do. 3½%	98,20B
Pr.Cons.Anl. 4%	107,40B	Wstp.rittsch. 3½%	96,90B
do. 3½%	100,75B	Kur-u.Nm. 4%	103,20b
Pr. St.-Anl. 4%	101,50b	Lauenb.Rb. 4%	103,50G
P.StSchld. 3½%	99,90G	Pomm. do. 4%	103,20b
Berl.St.O. 3½%	98,25B	do. do. 3½%	97,75b
do. n. 3½%	98,25bG	Posensch.do. 4%	103,20b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	96,00G	Preuß. do. 4%	103,25G
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,40b
Berl. Pfdbr. 5%	116,00b	Sächs. do. 4%	104,00b
do. 4½%	107,80G	Schles. do. 4%	103,20b
do. 4%	105,10B	Schl.-Holst. 4%	103,50b
do. 3½%	98,60b	Bad.Esb.-A. 4%	104,50G
Kur-u.Nm. 3½%	99,80b	Baier. Anl. 4%	107,10bG
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	84,80bG
Landsch. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	—,—
Central- 3½%	98,00b	do. amort. Staats-A. 3½%	96,60bG
Pfandbr. 3%	85,75b	Pr. Pr.-A. 3½%	120,00G
Ostpr.Pfb. 3½%	96,25B	Bair. Präm.-Anleihe 4%	143,40b
Pomm.do. 3½%	98,20B	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	131,25b
do. 4%	103,00G	Mein.7Gld.-Loose —	26,70G
Posensche do. 4%	102,00G		
do. do. 3½%	97,00B		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. 4%	103,30G		
Pfandbr. 3½%	97,70b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	4800,00B
Berl. Feuer	1860,00G	Germania 40	1065,00B
„ Ld.u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3150,00b
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	760,00G
Colonia	7550,00G	Preuß. Leb. 40	725,00G
Concordia L. 48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	685,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	46,60b	Oest.Gd.-R. 4%	97,50b
Buk. St.-A. 5%	95,505G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,00b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,25b	R. co.A.80 4%	99,30b
Ital. Rente 5%	75,10b	do. 87 4%	—,—
Merik. Anl. 6%	65,80b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	66,10b	do. (2. Or.) 5%	69,00b
New-St.-A. 6%	113,75G	do.Pr.A.64 5%	166,25b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	93,80bG	do. do. 66 5%	152,75G
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	103,70bG
do.Silb.-R. 4⅕%	93,70bG	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	79,00bG
do. 250 54 4%	146,75b	Serb.Rente 5%	69,75bG
do.60erLoose 5%	145,75B	do. n. 5%	70,10G
do.64erLoose —	323,75G	Ung.G.-Rt. 4%	95,50b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	101,60b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	101,80G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	98,80G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,00bG
do. 4 abg. 3½%	98,80G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,10G	do. 3½%	95,70bG
do. 4%	102,50bG	do.Com.-O. 3½%	95,50bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,00b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	114,25G	do. 4%	101,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,25G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	100,80bG	do.(rz.110) 4½%	105,60bG
		do.(rz.110) 4%	102,40G
		do.(rz.100) 4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	117,00b	Hibernia —	120,40G
Boch.Bw.A. —	44,10G	Hörd.Bgw. —	5,25G
do. Gußst. —	123,50b	do. conv. —	8,00bG
Bonifac. 13½%	88,10b	do. St.-Pr. —	28,50bG
Donnersm. 6%	91,00G	Hugo 10%	139,50bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	54,60b	Laurahütte —	113,60b
Gelsenkch. 12%	149,90b	Louise Tiefb. —	61,50b
Hark.Bgw. —	—,—	Märk.-Wstf. —	153,50G
		Oberschles. 2%	57,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,00G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Jwangorod-Dombrowo 4½%	103,75G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	94,75b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	94,90b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	95,40bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	95,80G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,60G
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	94,90b
Starg.-Pos. 4%	101,20G	Rjäs.-Kosl. 4%	95,20bB
Saalbahn 3½%	94,75G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,60bG
Gal.C.Ldw. 4½%	93,00G	Warschau-Terespol 5%	103,70bG
Gtthb.4.S. 4%	102,30b	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,40b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	98,80bG
Brest-Graj. 5%	101,50bG	Zarsk.Selo 5%	94,00G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00bG
Marienburg-Mlawka	5%	111,25bG
Ostpreußische Südbahn	5%	107,90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	41,60b	Balt. Eisb. 3%	66,50bG
Frkf.-Gütb. 4%	—,—	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	136,75b	Gal.C.Ldw. 4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	112,50b	Gotthardb. 4%	153,90b
Marienburg-Mlawka 4%	76,70b	It.Mittmb. 4%	76,10b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,90b	Mosk.Brest 3%	71,50b
Ostp.Südb. 4%	76,75b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	25,10b	do.Ndwstb. 5%	107,00G
Starg.-Pos. 4½%	102,75b	do.L.B.Elb. 4%	122,30b
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	48,75b
		Warsch.-Tr. 5%	108,60b
		do. Wien 4%	225,40b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	69,50b	Disc.-Com. 6%	176,00b
Berl.Eff.B. 6%	127,60G	Dresd. B. 7%	134,40b
do.Hdlsges. 7½%	134,50b	Nationalb. 6½%	108,10b
Bresl. Disc.-Bank 4½%	95,90B	Pomm. Hyp. conv. 6%	113,10bG
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	158,10G
Deutsche B. 9%	156,00bG	Reichsbank 8½%	149,75b
Dtsch. Gen. 6%	111,90bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,375b
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,20B	Oester. Banknot.	163,05b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	219,55b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	54,50G	Harb. Wien Gum.	—	283,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	123,90b	L. Löwe u. Co.	18%	245,00bG
Leopoldshall	—	76,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,00B
Oranienburg	5%	54,00B	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	116,75G
do. St.-Pr.	5%	63,00B	do. (Lüders)	10%	136,25bG
Schering	20%	258,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	154,00bG	Hallesche	35%	291,00b
Union	10%	124,50b	Hartmann	—	142,75G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	67,25G
Möller u. Holberg	0	47,75B	Schwartzkopf	—	222,10bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	105,75G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	117,10bG
St. Chamott-Fabrik	15%	195,50G	Wilhelmshütte	1%	52,75B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	159,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	83,50G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	107,00B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	230,50bG
Danziger Oelmühle	—	80,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	171,00bG	Stett. Pferdebahn	2½%	71,10G
Dynamite Trust	10%	131,50b	N. Stett. D.-Comp.	0%	88,50bG

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 2⅝ b

Wechsel-Cours v. 17. Jan.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,00bB
do. 2 M.	2½%	168,25b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,95b
do. 2 M.	3½%	80,60b
London 8 Tage	2½%	20,375b
do. 3 Monate	2½%	20,285G
Paris 8 Tage	3%	81,05B
do. 2 Monate	3%	80,65G
Wien, österr.W.8T.	4½%	162,65b
do. 2M.	5½%	161,80b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,80G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,80G
Petersburg 3 Wch.	6%	217,60b
do. 3 M.	6%	215,50b

Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Die Lieferung nachstehender Materialien soll verdungen werden:

1. **Anbietungstermin am 7. Februar 1894, Vorm. 11 Uhr,** für 10200 m Hanfschlauch, 800 m Hanfgurte, 10 000 m Dochte, 45 000 Stück Schmierkissen, 370 kg Wollgarn, 3500 m wollene Hutnetzschnur, 3000 m Segeltuch, 400 m Segelleinen, 2770 kg Filzplatten, 5000 kg Tuchleggen, 1900 m Plüsch, 2000 m Wachsbarchend, 1300 m Drillich, 450 m Leinwand, 1150 m Façonleinwand, 515 Stück Kokosnußfaserdecken, 480 m Kokosnußfasergeflecht, 2400 m leinener und 600 m wollener Gardinenstoff, 600 m Nessel, 247 Dutzend Handtücher, 120 m feine weiße und 2400 m blau karrirte gewöhnliche Leinwand zu Bezügen, 40 m feine weiße und 550 m gewöhnliche weiße Laken-Leinwand, 300 kg lederne Treibriemen, 3200 kg Treibriemenleder, 800 kg weißgares Rindleder, 500 kg Reitzeugleder, 570 kg Verdeckleder, 700 kg Mastrichter Sohlleder, 60 Häute Cylinder-Kalbleder und 1000 Häute Waschleder.
2. **Anbietungstermin am 15. Februar 1894, Vorm. 11 Uhr,** für 460 kg Gasschläuche, 600 Stück Gummischläuche mit Hanfeinlage, 1500 kg Gummiplatten, 2000 Stück Gummimanchetten, 3000 Stück Gummihauben, 3500 qm Fensterglas, 1000 Coupeelaternengläser, 3900 Pinsel, 150 Haarbesen, 600 Handfeger, 160 Waschbürsten, 1200 kg Bindfaden, 190 kg Sägeschnur, 1400 Bindestränge, 8000 m Leinen zur Heberleinbremse, 25 000 Manillahanfschnur, 900 kg Schmirgel, 33 000 Bogen Schmirgelleinwand, 10 000 Bogen Sandpapier, 400 kg Asbestwolle, 2500 kg Asbestplatten, 5000 Bogen Packpapier und 5300 Tafeln Pappe.

Angebote sind **für jeden Termin besonders** an das Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg frei und versiegelt einzureichen. Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Köln, Stettin, Breslau, Danzig, Königsberg i. Pr., sowie in den Geschäftszimmern unserer Hauptwerkstätten ausgelegt, werden auch von uns gegen Einsendung **von je 60 Pf.** frei übersandt.

Zuschlag zu 1 spätestens am 28. Februar, zu 2 am 3. März 1894.

Bromberg, den 12. Januar 1894.

Materialien-Büreau.

Stettin, den 16. Januar 1894.

Bekanntmachung.

Das Schießen der 7. fahrenden Batterie mit scharfer Munition am Donnerstag, den 18. d. Mts., auf dem Kreckower Platze fällt wegen Mangels an Schnee aus und ist auf einen späteren Termin verschoben.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 12. Januar 1894.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 17. Armen-Kommission, Herrn Rektor **Krause,** ist Herr Kaufmann **E. Sellin,** Oberwiek 10 wohnhaft, zum Vorsteher dieser Kommission gewählt und in dies Amt eingeführt worden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Holz-Verkauf
aus dem Forstrevier Günnitz.

Am Montag, den 22. Januar 1894, Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im **Neumann**'schen Gasthofe zu Falkenwalde Eichen-, Kiefern-Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben, sowie **Eichen-Nutz-Kloben** öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden.

Der Förster Christoph.

Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links

---

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 10 kg Backäpfeln I. Kl., 250 kg Backäpfeln II. Kl., 10 kg Backbirnen I. Kl., 250 kg Backbirnen II. Kl., 600 kg Backpflaumen, 60000 Flaschen Bairisch Bier, 200 kg Baumöl, 2500 kg weißen Bohnen, 3 kg Borax, 6000 l Braunbier, 350 kg Brennöl, 20 kg Cacao, 2 kg Capern, 300 kg Carbolsäure, 10 kg Chokoladenmehl, 500 kg Cichorien, 100 St. Citronen, 100 m Dochte, 1600 kg Erbsen, 40 l Essig-Essenz, 10 kg Faconnudeln, 200 kg Fadennudeln, 300 kg Firniß, 1 kg Gewürznelken, 10 kg Gräupchen, 1000 kg Graupen, 20 kg Gyps, 800 kg Hafergrütze, 800 Stück Heringen I. Kl., 40000 Stück Heringen II. Kl., 100 kg Eidammer Käse, 100 kg Holländer Käse, 20 kg Limburger Käse, 100 kg Schweizer Käse, 14000 Stück Käse II. Kl. (Berliner Kuhkäse), 12 Dtzd. großen Kämmen, 6 Dtzd. kleinen Kämmen, 200 kg Kaffee I. Kl., 2000 kg Kaffee II. Kl., 15 kg Kartoffelmehl, 75 kg Corinthen, 10 kg Kümmel, 10 kg Linsen, 5 kg Lorbeerblättern, 100 kg Maccaroni, 1 kg Macisblume, 1 kg Macisnüssen, 2 kg bitteren Mandeln, 3 kg süßen Mandeln, 2 kg Maurerleim, 50 kg Mostrich, 80 Schachteln Nachtlichten, 6000 kg Petroleum, 20 kg Pfeffer, 50 kg Pfeffergurken, 10 kg Piment, 5 kg Provenceöl, 60 Stück Putzsteinen, 2400 k Reis, 400 kg Reisgries, 700 kg Roggenmehl, 75 kg Rosinen, 15 kg Sago, 2600 kg Salz, 300 kg amerikanischem Schmalz, 10000 kg Seegras, 4000 kg grüner Seife, 200 kg weißer Seife, 50 kg feiner Waschseife, 1600 kg Soda, 20 Stück Spiegelscheiben, 120 kg Stärke, 40 kg Stearinlichten, 300 Pack Streichhölzern, 200 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 2 kg Souchong-Thee, 1 kg Pecco-Thee, 100 kg Thran, 15 kg Tischlerleim, 15 kg Wagenfett, 2 kg Wagenlichten, 2 kg Waschblau, 300 Stück Weinkorken, 1000 kg Weizengries, 1000 kg Weizenmehl, 50 kg Wichse, 25 kg Zimmet, 300 kg Zucker, harter in Würfeln, 1000 kg Zucker, Koch-, 700 kg Schmiedekohlen, 3500 kg Rindfleisch, 1200 kg Rinderbraten, 100 kg Rinderfilet, 50 kg Rinderzunge, 2000 kg Schweinefleisch, 1500 kg Schweinebraten, 200 kg Schweine-Cotelettes und Rippspeer, 1000 kg Schweinepökelfleisch, 1200 kg Speck, 400 kg Schinken, 2000 kg Kalbfleisch, 1500 Kalbsbraten, 200 kg Kalbscotelettes, 20 kg Kalbsgehirn, 40 kg Kalbsleber, 20 kg Kälbergeschlinge, 1000 kg Bratwurst, 350 kg Blutwurst, 200 kg Leberwurst I. Kl., 350 kg Leberwurst II. Kl., 80 kg Zungenwurst, 400 kg Räucherwurst, 30 kg Sülze für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1894/95 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Donnerstag, den 25. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Ueckermünde, den 5. Januar 1894.

Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonnabend, den **3. Februar** cr., Abends 8 Uhr in der **Abendhalle** (Börse):

Maskenball.

Nichtmitgliedern ist die Theilnahme gestattet.

Der Vorstand.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,** **Berlin W.,** Friedrichstrasse 78.

In Baar werden auf Wunsch **alle Gewinne** abzüglich 10 % bezahlt.

Massower

Gold- u. Silber-
Lotterie.

Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.

6197 Gewinne Werth 259 000 Mark.

Original-Loose à 1 M. — 11 Loose für 10 Mark — Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, **Unter den Linden 3.**

Zum Besten des National-Kaiser-Denkmals auf dem Kyffhäuser

veranstaltet der Vorstand des Kriegerbezirks im **Concerthause** heute Abend, 7½ Uhr eine

Concertfeier.

Die Leitung des musikalischen Theiles liegt in den Händen des Herrn Professor Dr. **Lorenz.** Das Programm besteht hauptsächlich aus Chorgesängen des Lehrer-Gesangvereins und Solo-Vorträgen der Opernsängerin Fräulein **Triebel** und des Opernsängers Herrn **Richter,** welche sämmtlich in freundlichem Entgegenkommen ihre sehr geschätzten Kräfte zur Verfügung gestellt haben. Die Orchesterbegleitung und die weiteren instrumentalen Vorträge hat die Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Offeney** übernommen. Die Feier wird durch einen Prolog eröffnet.

An die Einwohnerschaft unserer Stadt richten wir hierdurch die Bitte, auch in diesem Jahre zur Förderung des großartigen Bau-Werkes durch einen recht zahlreichen Besuch des Concerts beitragen zu wollen.

Der Ehren-Ausschuß:

von Blomberg, General der Infanterie, Commandirender General des II. Armeekorps.
von Puttkamer, Staatsminister, Ober-Präsident von Pommern.
Dr. **Kurlbaum,** Wirkl. Geh. Ober-Justizrath, Oberlandesgerichts-Präsident.
von Sommerfeld, Regierungs-Präsident.
Haken, Geh. Reg.-Rath, Ober-Bürgermeister.
Dr. **Scharlau,** Sanitätsrath, Stadtverordneten-Vorsteher.
Haker, Geh. Commerzienrath, Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft

---

A. Thierack's Hygienische **Fettseife Nr. 690** ist die **beste Seife** zur rationellen Pflege der Haut, sparsam im Verbrauch, von größtem Fettgehalt, unter allen feineren parfümirten Toilettenseifen die **billigste.** Preis pro Stück **nur 25 Pfg.** Zu haben in allen besseren Droguen-, Seifen-, Parfümerien- und Colonialwaaren-Geschäften.

Kirchliches.

Schloßkirche: Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Schiffbaulastadie 1, 1 Tr.: Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Claus.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute Donnerstag, Abends 7 Uhr im Saale Elisabethstraße 46.

Mans, Pastor.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-Vermittelung: 4119 Stellen in 1893 besetzt; Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung; Kranken- und Begräbniß-Kasse, eingeschriebene Hülfskasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

Ueber 42 000 Vereinsangehörige.

Die **Mitgliedskarten** für 1894 und die **Quittungen** der verschiedenen Klassen liegen zur Einlösung bereit. **Eintritt täglich.** Vereinsbeitrag jährlich 6 Mark.

Verwaltung in Stettin durch den **Verein Junger Kaufleute.**

General-Versammlung

der Mitglieder der Enthaltsamkeits-Vereins-Sterbekasse.

Sämmtliche Mitglieder der Enthaltsamkeits-Vereins-Sterbekasse werden zu einer **General-Versammlung** auf Freitag, den 19. d. Mts., Abends 7½ Uhr im bekannten Lokal, Rosengarten 15, hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung vom Jahre 1893.
2. Wahl von drei durch das Loos ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
3. Wahl von drei Kassen-Revisoren.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

In **Chicago prämiirt** wurden

Leichner's Fettpuder
und
Leichner's Hermelinpuder.

Sie sind die besten unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstrasse 31,** u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Liefer. d. Kgl. Theater.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Die Herren Guts- und Torfmoorbesitzer, welche wünschen, Hannoveraner Trettorf zu einem mäßigen Preise fabriciren zu lassen, wollen sich gütigst wenden an

Torfmeister **H. Kramer,** Hecke b. Alfhausen, Kreis Bersenbrück, Hannover.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

7 Stuben.

Große Domstr. 21, mit Mädchen-Spind u. Badest., Gas, elektr. Licht, Warmwasserheiz.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8 elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 M, 1. 4.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 6, Bel-Etage, 1. April.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagem. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gele. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 48, u. Zb. Besicht. 10—1 u. 4—7 Uhr
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. 2c. p. 1. 4. 94.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Birken-Allee 40, mit Badestube, sogleich.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., m. Vorg., 1. April. N. p. l.
Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und Zubehör per 1. April zu vermiethen in der **Bären-Apotheke Deutschestr. 5,** 2 Tr.
Kaiser-Wilhelmstrasse 98 hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., Mädch. u. reichl. Zub., z. sogl. o. spät. zu verm. N. p. r.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Lindenstr. 27, 3 Tr. l., 775 M.
Moltkestr. 7, part., am Schillerplatz, m. Badest., reichl. Zubehör u. Vorgarten, sogl. od. später.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Av.
Sannierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 M.

4 Stuben.

Augustastr. 9 (kein Hinterh.), 2 Tr., gr. Mädchenzim., Badezim. u. Zubehör. Näh. part. l.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75, m. Kab., Badest., sogl. o. 1. 4.
Burscherstr. 45, m. Bad., Kab. 2c., 1. 4. N. Eg. Bogislavstr. III l.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bugenhagenst. 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mdchst., 1. 4.
Bogislavstr. 15, m. Badest., rchl. Zub., 1. Apr.
Deutschestr. 66, m. Cab. u. Zub., 1 Tr. h., sogl. o. 1. 4. 94. N. 1 Tr. r.
Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
Alte Falkenwalderstr. 13, m. rchl. Zub., 1. 4.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 M, z. 1. April zu verm. Näheres b. Kaufmann.
Hohenzstr. 63, 2, 3 T., Blk., Badez. u. r. Z. z. 1. 4. N. p. l.
Heinrichstr. 45, m. Cab. u. Zubeh., 3 Tr. hoch, sogl. oder 1. 4. 94. Näh. 2 Tr. das.
Hohenzollernstr. 12, hzb. Mädch., Bad. u. Z. 1. Apr.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Kronprinzenstr. 12, part. u. 1 Tr., Badest. u. reichl. Zubeh., sofort o. spät. Näh. v. part. r.
Moltkestr. 10, Souterrain, 4 helle Räume zu ruh. Gesch. 1. April cr. miethsfrei. Näh. das. bei **C. Krüger.**
4 Stub., Badest., Zub. Näh. Philippstr. 2, III l.
Philippstraße 80, zum 1. April zu verm.
Prutzstr. 8, 3 Tr., m. Badest., sofort o. 1. April.
Pölitzerstr. 7, m. Kab. u. Zub., 1. April. Näheres 2 Tr. r.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 M.
Gr. Wollweberstr. 25, m. Küche, 1. April. Zu besichtigen von 12 Uhr ab.

3 Stuben.

Bergstr. 13, a. d. Lindenst., gr. Kab., Klos., 1. 4.
Birken-Allee 31, Ecke Löwestraße, mit Küche u. Zubehör, zum 1. April.
Blumenstr. 19, 1 Tr., m. Kab. u. Zub., 1. April.
Bogislavstr. 13, zum 1. April zu verm.
Bogislavstr. 14, Part.-Wohn. mit Badest. 1. 4.
Bogislavstr. 14, part., m. Badest. u. Zubeh.
Bogislavstr. 20. 3 St., Zub., Badeben., 1. April.
Wohnungen von 3 Zimmern z. 1. April zu verm. Näh. Bogislavstr. 41, 1 Tr. r.
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
Bugenhagenstr. 4, sofort od. 1. April zu verm. Preis 40 M. Näh. b. Kaufmann.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Deutschestr. 57, 2. Etg., u. Zub., 1. April. N. p. l.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 120, m. Zub., 1. April. N. p. l.
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Falkenwalderstr. 30, m. Zubehör, 1. April.
Grenzstr. 34, u. Zub., Kloset u. Gart. z. 1. 4. bill. z. v. Sprinck.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk., zum 1. April
2—3 Stb. sof. o. 1. 4. Näh. Hohenzollernstr. 73, II l.

Kirchplatz 3, 2 Tr. Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkam., Wasserkloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 M.

König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 30, 1 u. 2 Tr., mit Kabinet.
Kohlmarkt 7, 3 Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das.
König-Albertstr. 5, dicht am Kaiser-Wilhelmpl., frdl. Wohn., mit Zubeh. billig zu verm., z. 1. Febr. o. später. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 19a, m. Zubeh., 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst.-Bad. 1. 4.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preuß., II, 1. 4. N. Vizew.
Kronenhofstr. 27, 1 Tr., frdl. Wohn. m. Zub., 1. April zu v. Näh. das. i. Kell. b. Frau Höppner.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, 2 Tr., nebst Zubeh., 1. April.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk. pp., sof.
Prutzstr. 6 Wohn. v. 3 Stb., Kab. u. Zb., 1. April z. v. Zu erfr. Hof, p.
Prutzstr. 8, sofort oder 1. April zu verm.
Prutzstr. 4, 2 Tr., Sons., n. Königth.-Anl. m. Kb., r. Zub. Näh. Hof 1 Tr. l.
Stoltingstr. 4, zum 1. 4.
Scharnhorststr. 3, p., Kab., Wssl., Klos., o. auch 2 Zim. m. Zub., u. Gartenbenutzung, 1. April.
Scharnhorststraße 8, mit reichlich. Zubehör.
Wilhelmstr. 14 3 St., 2 Kb., 1. 4. 94.

2 Stuben.

Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 M sof. o. sp.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entr., sgl. od. sp.
Bogislavstr. 37, m. K., Zb., Pr. 20 M, 1. Febr.
Bogislavstr. 49, Seitenfl. 2 Tr., m. Kam., Klos., sehr geräumig (i. Gart., fr. Auss.).
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Bellevuestr. 11, sofort oder später.
Charlottenstr. 3, 27 M Näh. 2 Tr. l.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, l, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort. z. 1. Feb. z. v.
Fuhrstr. 13, parterre, 2 Vorderwohnungen.
Fischerstr. 8, 2 kl. Wohnungen zum 1. 2. z. v.
Grenzstr. 1, m. Cab., Küche und Zubh. zum 1. 2. 94. Näh. Heinrichstr. 45, 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Grabowerstr. 18, eine Hofwohn. v. 2 Zimm., kl. Küche zum 1. 2. 94 zu v. Näh. 2 Tr. l.
Königsplatz 4, 1, geräum. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. verm., 17 M.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König Albertstr. 10. Näheres b. **Schöning.**
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderz.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Mittwochstr. 15, Kab. u. Kch., 1. März. N. 3 Tr.
Oberwiek 15, m. Kch., Klos. u. r. Zb., sof. u. 1. April.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K. Klos. u. Z., 1. 2. 94.
Philippstr. 72, Vord.- u. Hofw. sof. N. Hof 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Schweizerhof 1, 1 W. v. 2 St., K., Z., P. 16,50 M, z. v.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Cabinet.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 M, 1. April.
Unterwiek 14, Vorderh., Kam., Küche, Kloset.
Wilhelmstr. 1, Vordh., Kab., Kch., Kl. u. Zub., 1. 4. N. part.

Wilhelmstraße 20 2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Wilhelmstr. 4, gr. Cab., Clos. z. 1. Feb. N. H. p.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Baumstrasse 31.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 M mon., sof. o. sp.
Birkenallee 31, Ecke Löwestr., sofort oder sp.
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. od. 1. Febr.
Bellevuestr. 41, 1 f. W. i. Vdh., Ent., 17 M, z. 1. 2. o. sp.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M 13,50. N. II l.
Silberw. Eisenbahnstr. 1, Straube, 1 fr., gef. tr. W. v. St., 2 Kb., Kch., Kel., Bod., Wssl., Klos., sof. o. sp.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub. z. 1. Febr.

Friedrichstr. 9, Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Fort Preußen 9, eine kl. Wohn. f. 6 M, z. 1. 2.
Fortpreußen 12, mit Wasserleitung.
Stube, Kammer, Küche, Zbh. z. 1. Feb Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, l.
Fuhrstr. 19—20.
Neu-Torney, Grünstr. 4, 8 M, sofort zu verm.
Heinrichstr. 19, 15 M u. 7 M.
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
Hünerbeinerstr. 5.
König Albertstr. 10.
Heumarkt 9, Vorderstube, Kam., Küche zum 1. Februar zu verm.
Hünerbeinerstr. 8, Vordst., K., K., f. 14 M zu verm.
König Albertstr. 15, m. Bodenk. sofort, 14,50 M.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 M.
Krautmarkt 7, Hofw. an einz. Frau billig z. verm.
Kronprinzenstr. 8, 1 Hinterw. z. 1. 2. N. p. r.
1 kl. Wohnung z. v. Zu erfr. Krautmarkt 6, p.
Grünhof-Nemitz, Neuestr. 5, à 9 und 10 M.
Oberwiek 9, z. 1. Febr. z. verm.
Oberwiek 65, Vh., für 15 M z. 1. Februar. z. verm.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Petrihofstr. 11, 1 Stube, 2 Kamm. u. K. z. v.
Philippstr. 77 ist Stube, Kam., Kch. u. Stube u. Küche sof. zu verm. Näh. daselbst part. r.
Kl. Ritterstr. 1, miethsfrei.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 37 sind 2 Wohn. sof. z. verm.
Eine kl. Wohn. f. 13 M ist z. verm. Rosengart. 39.
Rosengarten 54 u. 48, Stube, Kammer, Küche zu 12 M, desgl. zu 14—16 M zu verm. Parterre-Wohnung. Näh. Rosengarten 48, I.
Rosengarten 51, 1 Wohnung, 11 M.
Roßmarktstr 14, Hinterw., hell u. freundl., 1. 2.
Rosengarten 27.
Schulzenstr. 22, sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Schweizerhof 1, für 12 M zu verm.
Stoltingstr. 4, zum 1. 2.
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn. billig.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 M.
Gr. Wollweberstr. 25, z. 1. 2. z. v.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth.

1 Stube.

Elisabethstr. 31, r. Aufg. 4 Tr. l., 1 leeres Vorder.
Fuhrstr. 23, u. K., z. 1. Febr. N. Fuhrstr. 8, l.
Fortpreußen 5, m. Küche, Wasserl. u. Z., 7,50 M.
Fuhrstr. 14, frdl. Kammer zum 1. Feb. z. v.
Hohenzollernstr. 74, kl. St., 5 M, z. 1. 2. Näh. p. l.
Klosterhof 18, für ältere, ordentliche Frau.
NeueKönigsstr. 2, 1 kl. Wohn. a. r. L. z. v. N. 2 Tr. r.
König-Albertstr. 9, mit Küche.
König Albertstr. 26, m. Kch. z. 1. 2. N. 1 Tr. v.
Oberwiek 9, 1 leere helle Stube m. Entree z. 1. 2. z. v. e
Roßmarktstr. 14, Mittelhaus 3 Tr., 1 leer. Stube an Schneider oder Schuhm.
Sannierstr. 3, H. 1 Tr.
Schiffbaulastadie 16, m. Kochgel., 6 M, ez. Leute
Unterwiek 13, 1. Februar 1894.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 15 M z.

Kellerwohnungen.

Birkenallee 38, Kellerwohn. z. j. Gesch. p. z. 1. 4.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 5, III r., an 1 od. 2 Herren bill.
Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Beringerstr. 76, 1 r., möbl. Vorderz., 12 M, sof.
Breitestr. 20, 3 Tr. r., m. Cab. billig z. v.
Bismarckstr. 11a, 2 Tr., Eing. König-Albertstr. sofort gut möbl. Garçon-Wohn., 2 Z., m. Bad.
Grabowerstr. 20, II, z. 1. 2. eing. m. zweif. Z. z. v.
KönigAlbertstr. 19a, e. 2 fenst. l. od. m. Z. z. 1. 2. od. sp.
Lindenstr. 28, III l., m. auch o. Pens. i. geb. Fam. z. v.

Mönchenbrückstr. 6, 3 Tr., ist ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet (auch mit Klavierbenutzung) zum 1. Februar zu vermiethen.

Sannierstr. 7, II, ein einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 7, part. r., mit oder ohne Pens.
Gr. Wollweberstr. 4, 1 Tr., einf. möbl. Zimmer
Gr. Wollweberstr. 20/21, v. III r., kl. möbl. Z., sof.
Wilhelmstr. 13, III, 1 g. mbl. Vordz. sof. o. sp.

Läden.

Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Gr. Domstr. 21, electrischen. Gasanlage, Warmwasserheizung.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Kaiser Wilhelmstr. 98. Bäckerei mit Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.
Kaiser Wilhelmstr. 98. Großer Eckladen mit Wohnung und Kellerei zu vermiethen.
Grabow, Langestr. 84, Laden m. g. Schauf. 20 M.
Oberwiek 71 Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. **Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adv.
Gr. Lastadie 72 ist ein Comtoir, aus zwei Zimmern bestehend, zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Geschäftslokale.

Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Birkenallee 20, Keller z. Werkst. 2c. N. Hof p. r.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.

Werkstätten.

Arndtstr. 39 Werkst. sof. od. spät. Näh. part. l.
Birkenallee 31, Ecke Löwestr., Werkstatt m. auch ohne Wohnung, sofort oder später.
Giesebrechtstr. 81 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Klosterhof 18, Keller, fr. Klempnerei, od. dergl.
Paradeplatz 30, kl. Werkstatt ev. Wohn. z. 1. 2.
Stoltingstr. 4, Werkstätte sogl. oder später.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 Handelskll. sof. od. sp. Näh. part. l.
Burscherstr. 42, Handelskeller oder Werkstatt.
Keller z. Produkteng., Handelsk. od. f. Tischler incl. Wohn., m. Wasserl., sof. N. Frauenstr. 13, I.
König-Albertstr. 26, Geschäftskell., sof. o. sp. N. 1 Tr.
König-Albertstr. 26, Handelsk., sof. o. sp. N. 1 Tr.

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part. l.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Silberwiese, Eisenbahnstr. 1 ein Pferdestall u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
König Albertstr. 26, für 2 Pferde. N. 1 Tr. v.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Fort Preußen 7 ist e. Wohnung m. Wasserleitung an ruhige Leute zu vermiethen.

Stb., Kam., Kc. (a. hell) z. v. Rosengart. 53. N. 2 Tr.

Wilhelmstraße 20 2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn. zu verm.

Im **Kirchenhause,** Papenstraße 4/5, ist 3 Tr. hoch eine Wohnung von 5 Zimmern, Cabinet und Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen.

Kirchplatz 3, 2 Tr. Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkammer, Wasser-Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 Mark.

Friedrichstraße 9, Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Stuben.

1 j. Mann f. h. Schlafst. Bogislavstr. 17, H. l.

Pelzerstr. 27 ist sogleich oder später eine freundliche Stube und Küche zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermiethen **Hohenzollernstr. 64,** 2 Tr. r.

Mönchenbrückstr. 6, 3 Tr., ist ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Kabinet (auch mit Klavierbenutzung) zum 1. Februar zu vermiethen.

1 j. M. f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, III, b. Tews.

Ein junger Mann findet freundl. Schlafstelle. **Gilenke,** Burscherstr. 1, 2 Tr.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Philippstr. 80, H. p. l.

2 j. Leute f. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. 4 Tr.

Ein junges Mädchen findet freundliche Schlafstelle Fuhrstr. 10, H. p.

1 jg. Mann f. Schlafst. Hohenzollernstr. 79, H. II.

Lokale.

Elisabethstr. 66 trockener Keller (m. Hausreinigung), zu jedem Geschäft pass., sof. z. verm.

Gr. Kellerei zum Bierverlag zum 1. April zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 44. 2 Tr.

Miethsgesuche.

In der Unterstadt resp. Lastadie werden 1 oder 2 Zimmer, zum Comtoir passend, zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe abzugeben unter **G. R. 12** in der Exp. d. Bl., Kirchpl. 3

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von

E. von Wald-Zedtwitz.

33)

Jetta sprang entsetzt zurück, denn sie fürchtete, daß Micheln ihr das blanke Messer, welches er aus dem Gürtel zog, in's Herz stoßen würde, ließ die Blumen fallen und lief eilig in das Kastell zurück.

Klopfenden Herzens sah sie der ersten Begegnung mit Oedön entgegen. Würde ihr ein Blick sagen, daß er auch noch an gestern Nacht dachte?

„Spute Dich! — Nun wird's bald, daß Du in die Küche kommst, hörst und riechst Du nicht, daß die Milch überkocht?" rief er ihr entgegen, als sie ihm nun wirklich entgegentrat. Jetta floh an den Herd.

„Solches Volk hat weder Ohren noch Nase", damit stieg Graf Palanyi Oedön wüsten Kopfes in den Keller, um starken Wein zum Frühstück herauf zu holen.

„Jetta — Jetta!" rief er, als er in das Speisezimmer blickte, wo es noch toll und wüst aussah, das Mädchen konnte unmöglich die Spuren des gestrigen Mahles schon weggeräumt haben, das sah er ein.

„Hier, Herr."

„Draußen ist ja der Lümmel, der Micheln, ruf ihn, er soll Dir helfen."

„Herr — nein — — ich flehe Euch an, ich will alles selbst machen." Jetta schien außer sich zu sein.

„Nun, mir soll's recht sein, alberne Kreatur," damit ging er die Treppe hinauf und Jetta arbeitete mit wahrhaft verzweifelter Anstrengung, so daß Alles in bester Ordnung war, als die Herren zum Gabelfrühstück erschienen.

Gegen Mittag verließen die Fremden Kastell Pojana, begaben sich nach Abrudbanya und bald war die Besichtigung der Gruben im Gange. Die Kontrakte wurden durchgelesen und die Statuten geprüft.

„Meine Herren", begann der Bergrath, nachdem das Geschäft beendet war, sich an seine Gefährten wendend, welche in Folge der gestrigen Unmäßigkeit vollständig theilnahmslos da saßen, „Sie werden sich, ebenso wie ich, davon überzeugt haben, daß wir es hier mit einem Unternehmen zu thun haben, welches die besten Aussichten für den Besitzer sowohl, wie für die Krone bietet, denn je größer der Erwerb des Einzelnen, je größer der des Ganzen."

Die beiden Räthe nickten zustimmend und sehnten sich schläferig nach dem Ende der Verhandlung.

„Ich darf unter diesen Umständen", fuhr Herr Repassy Nandor fort, „Ihres Einverständnisses sicher sein, wenn ich das Konsortium der hohen Protektion der Krone empfehle."

„Ja!" erklang es seitens der Räthe aus einem Munde. Ein Protokoll wurde aufgenommen und von allen dreien unterschrieben.

Graf Palanyi schäumte vor Wuth, als er nach einiger Zeit die Nachricht der Bestätigung erfuhr und er es mit ansehen mußte, daß der gemeinsame Betrieb der Gruben mit allen Kräften begann.

Arbeiter aller Nationen strömten herbei, um sich hier beschäftigen zu lassen, wo ihnen ein sicheres Brod, Gewinnantheil ued höhere Löhne zuerkannt wurden.

Georg Baumbachs Sache war es, die Kontrakte mit den Arbeitern abzuschließen, und eben stand er wieder vor dem Hause des Stuhlrichters mit verschiedenen Rumänen und Ungarn eifrig verhandelnd, als Graf Palanyi Oedön den Kreis, welcher sich um ihn gebildet hatte, mit allen Zeichen der Erregung durchbrach.

Eine heftige Rede schwebte ihm auf den Lippen, und im Begriff, den ihn so verhaßten Deutschen auf das empfindlichste zu beleidigen, fiel jedoch sein Blick auf Thaleda, welche im Wohnstock des Hauses am Fenster stand.

So rosig, so frisch hatte er sie noch nie gesehen, dazu glänzte das Haar noch fast goldener als sonst, und Oedön fühlte sich zu dem deutschen Mädchen immer mehr hingezogen. Beleidigte er Baumbach, so kam es, als dessen rechte Hand, zu einem offenen Bruch zwischen ihm und Feuerstein, und es war ihm unmöglich gemacht, fernerhin im Hause des Stuhlrichters und somit auch mit Thaleda zu verkehren, welche er niemals an einem dritten Orte traf, denn sie pflog mit den wenigen besseren Familien der nahen Stadt und der Umgegend gar keinen Umgang.

Alles das durchzuckte sein Hirn und er beschloß, das, was ihn geärgert hatte, gerade zu benutzen, um sich bei Baumbach und Thaleda in ein günstiges Licht zu setzen.

„Mein werther Herr!" begann er freundlich und so laut, daß es Thaleda hören mußte, „darf ich Sie einen Moment unterbrechen?"

„Bitte, Herr Graf", sagte Georg, in seiner Beschäftigung inne haltend.

„Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß diese Leute, mit denen Sie eben verhandeln, bis gestern in meinen Gruben beschäftigt waren und ohne Kündigung die Arbeit eingestellt haben, ich will jedoch über diesen Umstand hinwegsehen und Ihnen dieselben zur Verfügung stellen, denn ich sehe ein, daß ein neues Unternehmen, wie das Ihrige, nur bestehen kann, wenn ihm die Arbeiterfrage keine Schwierigkeiten macht!"

Georg Baumbach sah ihn erstaunt an, denn er hätte von dem Grafen Palanyi, dem Herr Feuerstein so wenig entgegengekommen war, diese Gesinnung nicht erwartet.

Thaleda, welche dies mit angehört hatte, fühlte in diesem Augenblick etwas wie Beschämung und machte sich Vorwürfe, den Grafen Palanyi Oedön so schlecht beurtheilt zu haben, wie es bisher der Fall gewesen war.

„Sehr freundlich von Ihnen, Herr Graf, aber ich glaube vollständig im Sinne des Herrn Stuhlrichters zu handeln, wenn ich unter solchen Umständen diese Leute, welche ohne Ihr Wissen bei Ihnen die Arbeit einstellten, um sie hier aufzunehmen, zurückweise", antwortete Georg in sehr verbindlicher Weise.

„Aber ich bitte Sie, Herr Baumbach!"

„Ich erkenne ihre nachbarschaftliche Bereitwilligkeit vollständig an, mein Herr Graf, aber betrachte meine Handlungsweise als einen Akt der Erziehung dem hiesigen Arbeiterstande gegenüber!"

Graf Palanyi zuckte mit den Achseln. „Ein gefährliches Beginnen!" sagte er auf französisch, „aber ich werde sie auch fortjagen", damit trat er in's Haus.

Zum ersten Male sah er Thaledas Augen hier wirklich freundlich auf sich gerichtet, zum ersten Male reichte sie ihm jetzt aus eigenem Antriebe die Hand.

„Das war freundlich und nachbarlich gedacht und gehandelt."

„Und hätten Sie es anders von mir erwartet? In Ihren Worten liegt dies eigentlich, Thaleda", entgegnete Palanyi leicht gekränkt.

„Man lernt die Menschen gewöhnlich erst bei besonderen Anlässen kennen, und dies war ein solcher", antwortete sie ausweichend.

„Mein guter Wille wird wenigstens von Ihnen anerkannt, Thaleda; doch ein Trost."

Oedön wurde schon wieder persönlich und Thaleda mußte sich mit Gewalt überwinden, um ihm nicht zu zeigen, wie unangenehm ihr dies war.

„Und doch muß ich, so weit ich etwas von der Sache verstehe, Herrn Baumbach recht geben. Er hat Sie dadurch nicht kränken wollen."

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr verschied sanft nach langem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Schuhmachermeister

Carl Ludwig Ehrke

im 70. Lebensjahre.

Statt besonderer Meldung

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. d. M., Nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle d. Nemitzer Friedhofes aus statt

---

Heute früh 5 Uhr verschied nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Schuhmachermeister

Carl Steinke

in seinem 59. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Stettin, den 17. Januar 1894.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. cr., Nachm. ½3 Uhr vom Trauerhause, Reifschlägerstraße 7, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Verlobt: Frl. Margarethe Bismarck mit Herrn Carl Brinker [Stolp i. Pom.=Hagen i. Westf.] Frl. Anna Kasch mit Herrn Th. Möller [Stralsund].

Gestorben: Herr Carl Krüger [Stettin=Westend]. Frau Ernestine Lefèvre geb. Franz [Pasewalk]. Frau Wilhelmine Laß geb. Mundt [Stolzenburg]. Herr Johann Schulz [Stralsund]. Herr Friedrich Behm [Greifswald]. Herr Johann Martens [Wolgast]

Holzverkauf

der Königlichen Oberförsterei Rothemühl

Freitag, 26. Januar 1894, früh 10 Uhr,

bei Erdmann in Jatznick.

Zum Ausgebot kommen:

1. **Hammelstall:** Jagen 48. 2 Aspen V. Buchen: 29 rm Knüppel, 600 rm Reiser I./III. Aspen: 26 rm Scheite, 11 rm Knüppel. Kiefern: 30 rm Scheite, 1 rm Knüppel, 9 rm Reiser I. Tot. 36 rm Eichen Nutzscheite I., II. 1 Kiefer IV. 240 rm Eichen Scheite, 3 rm Reiser I., 9 rm Buchen Scheite.
2. **Herrenkamp:** Jagen 79e ca. 400 rm Erlen Nutz- und Brennholz.
   Unverkaufte Brennholzreste aus beiden Beläufen.
3. **Brennholz** aus dem vergangenen Wirthschaftsjahre nach Bedarf.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal, Große Ritterstraße 7:

Vortrag

des Herrn Prediger Dr. **Scipio.**

Thema: **Aus alten Papieren der Gesammtkirchen-Bibliothek von St. Jacobi.**

Nichtmitgliedern und Damen ist der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

Eine geprüfte Lehrerin,

musikalisch, welche 3½ Jahre als **Erzieherin** und 1 Jahr an einer **Schule** thätig war, sucht zu Ostern Stellung als

Erzieherin.

Gefällige Offerten unter **M. S. 314** postlagernd Stettin, Postamt **Bismarckplatz.**

Centralhallen.

5 Neue Debuts 5.

Stadt-Theater.

Donnerstag: 1. Cyklus-Vorstellung.

Orpheus und Eurydice.

Freitag: **Der Bajazzo.**

Hierauf:

Der Waffenschmied.

Georg — — — — — — Herr **Elsner** a. Debut.

Sonnabend: (Kleine Preise.)

Der Königslieutenant.

Bellevue-Theater.

Donnerstag:

Der ungläubige Thomas.

Repertoirstück des Lessing-Theaters in Berlin.

Ignaz Döll — — Dir. **Emil Schirmer.**

Freitag:

Benefiz Kapellmeister Hans Schirmer.

Fritzchen und Lieschen,

oder

Französische Schwaben.

Operette in einem Akt von Offenbach.

Hierauf:

Unter vier Augen.

Lustspiel in einem Aufzuge von Ludwig Fulda.

Dann:

Kurmärker u. Picarde.

Genrebild in 1 Akt von Louis Schneider.

Fr. W. Schulze, Landwehrmann, Dir. **Emil Schirmer.**

Zum Schluß:

Zehn Mädchen und kein Mann.

Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.

von Schönthan, Gutsbesitzer — Dir. **Emil Schirmer.**

Concordia-Theater.

Heute Donnerstag, den 18. Januar 1894,

2. gr. Maskenball.

Große Balletaufführungen, Triumphzüge, humoristische Evolutionen, unter Leitung der Balletmeister Herren **Lederer u. Carlow.**

Von 10—11 Uhr: **Auftreten der neu engagirten Specialitäten.**

Anfang 9 Uhr.